Morlacchi
Theobald und Isolina

Achtung:
einzelne Blätter
verheftet, Inhalt
aber komplett.

Rara 8°
Sächsische
MT
542
Landesbibliothek

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek -
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Semperoper
Dresden

gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

1954 IV b 6

TEBALDO E ISOLINA.

Melodramma romantico,

in due Atti.

Da rappresentarsi

nel Teatro Reale di Sassonia.

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

Dresda, 1825.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Theobald und Isolina.

Romantisches Melodram

in zwey Aufzügen

für das Königl. Sächs. Theater.

Dresden, 1825.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

[Rossi, Gaetano]:

Introduzione.

L' ambizione teneva da lungo tempo rivali le due illustri famiglie d' Altemburgo, e di Tromberga: favorite alternativamente dal Marchese di Misnia primeggiavano. La nascita d' Isolina figlia d' Ermanno di Tromberga servì ad unire le due case: Venne promessa in isposa al giovinetto Tebaldo, figlio di Boemondo d' Altenburgo; ma Corrado, fratello d' Ermanno, odiava atrocemente Boemondo che in isposa aveva, a di lui confronto, ottenuto la bella Sigiberta di Weissenfels: Govava segrete le fiamme di vendetta, e la più orribile trama condusse a compirla. Sorprese Boemondo, gli trucido la moglie, testimonio lo rese della di lei morte, e su d' esso fece poi cadere la colpa dell' assassinio: Boemondo, per favore del Principe, venne soltanto esigliato; e i di lui beni divisi, a Corrado venne concesso il feudo d' Altemburgo. — Si ricovrò Boemondo con Tebaldo, e Costanza di lui figlia nelle terre del Duca di Franconia: ma pace non vi poté a lungo godere. Corra-

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/6
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Einleitung.

Die romantische Vorfabel der nachfolgenden Oper beruht auf Folgendem. Ehrgeiz hatte seit langer Zeit die beyden berühmten Familien, Altenburg und Tromberg, mit einander entzweit. Beyde waren abwechselnd durch die Gunst des Markgrafen von Meisen hoch erhoben worden. Die Geburt Isolinens, Tochter Hermanns von Tromberg, vereinte die beyden Häuser wieder. Sie war an den jungen Theobald, Sohn Bohemunds von Altenburg, versprochen, Conrad aber, Hermanns Bruder, haßte Bohemund, der, ohnerachtet seiner eignen Bewerbungen die schöne Siegberte von Weissenfels zur Gemahlin erlangt hatte, aufs heftigste. Heimlich nährte er die Flamme der Rache und brütete den schwärzesten Plan. Er überfiel Bohemund, tödtete dessen Gattin, machte ihn zum Zeugen ihres Todtes und wußte nachher die Schuld des Meuchelmordes auf ihn selbst zu wälzen. Bohemund, den der Fürst begünstigte, ward blos verbannt, und seine Güter vertheilt. Conrad fiel das Altenburgische Lehn zu. Bohemund begab sich mit Theobald und seiner Tochter Constanze in die Länder des Herzogs von Franken, aber auch dort konnte er nicht lange ruhig bleiben. Conrad machte ihn die-

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/7
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

do lo rese sospetto a quel Duca di segrete cospirazioni. Già si arrestava, e Tebaldo nel difendere il padre cadde mortalmente ferito, ed estinto si tenne. Boemondo in una torre colla figlia rinchiuso, per empio concerto di Corrado col custode, dovea perire di fame. Scoperto innocente dal Duca, venne a tempo soccorso, salvato; ... ma spirata era già la misera figlia: la voce di sua morte si sparse, e compianto non venne che dall' infelice Tebaldo: questi, da fedele scudiere assistito, ritornava alla vita. Cangiò il nome d' una famiglia già in esecrazione, quello assunse di Sigerto: Guerriero di ventura errò per l' Allemagna, ed illustre divenne. - L'amor di patria in Misnia lo ricondusse. Guerra fra quel Principe s' accendeva e il Conte di Turingia. Pensò Tebaldo di servire la patria, che ognor cara si serba ad anima generosa. D' altronde il giuramento che nell' esiglio aveva al padre già fatto di vendicarlo su i Tromberga ve lo guidava. Ma Corrado era intanto perito per ignota mano, ed aveva donato ad Iselina Altemburgo. - In frattanto il caso offerse agli sguardi di Tebaldo la più amabile fra le giovani Dame di Misnia: Ella cantava, coll' arpa accompagnandosi. Il dolce aspetto della fanciulla, la soavità della di lei voce, l'espressione

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

sem Herzoge wegen geheimer Verschwörungen verdächtig. Man nahm ihn fest, Theobald vertheidigte seinen Vater, ward dabey heftig verwundet und für todt gehalten. Nach dem schändlichen Einverständnisse Conrads mit dem Wächter sollte Bohemund, der mit Constanzen in einen Thurm eingesperrt ward, darinn Hungers sterben. Jetzt entdeckte der Herzog dessen Unschuld, eilte ihn zu retten, für ihn noch zur rechten Zeit, aber Constanze war schon ein Opfer geworden. Die Nachricht ihres Todtes verbreitete sich und gelangte auch zu dem unglücklichen Theobald. Dieser war unter der Pflege eines treuen Knappen, zum Leben wieder erwacht. Er legte nun den Namen einer Familie ab, welche überall verfolgt ward, und nannte sich Siegbert. Ein Abentheurer, zog er in Deutschland umher und zeichnete sich durch Thaten aus. Vaterlandsliebe aber führte ihn nach Meisen zurück. Dort hatte sich ein Krieg zwischen dem Markgrafen und dem Grafen von Thüringen entsponnen. Theobald wünschte seinem Vaterlande zu dienen, das jedem edlen Herzen immer theuer bleibt. Uiberdies spornte ihn auch der Eyd an, den er seinem Vater in der Verbannung geschworen hatte, ihn an den Trombergs zu rächen. Conrad aber war indeß von unbekannter Hand gefallen, und hatte Altenburg Isolinen hinterlassen. — In diesen Verhältnissen sah Theobald die liebenswürdigste al-

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/9
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

tenerissima accesero la fiamma più viva nel cuore novello, e sensibile di Tebaldo. Ritornò al giardino: abilissimo nel canto con affettuosi versi ripete la musica della Romanza dalla fanciulla già cantata. Essa la intese, l' ammirò, si videro, s' amarono, sel dissero. Il fulmine piombò su Tebaldo allo scoprire nell' oggetto dell' amor suo Isolina, la figlia d'un Tromberga: s'egli si palesava ella lo avrebbe abborrito: egli deve odiarla, e l'adora! - Si parte pel campo: Terribile decisiva pugna già ferve: *Ermanno di Tromberga* che comanda i soldati di Mìsnia è invilluppato, ferito, prigioniero. Un Cavaliere si slancia a di lui difesa, rompe i nemici, libera Ermanno, gli si fa scudo, riordina, anima le schiere, riconduce la vittoria, e s' invola alle generose ricerche d' Ermanno. - Isolina festeggiava la vittoria, il ritorno del padre in Altemburgo, e invitava a grandioso Torneo i più celebrati Cavalieri, che già v' accorrevano. Comincia a tal punto l'azione.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ler Mädchen des Meisner Landes von ungefähr. Sie sang eben zur Harfe. Der Anblick des reizenden Mädchens, die Lieblichkeit ihrer Stimme, der Ausdruck von Milde entflammte die Gluth in dem noch unbewahrten, jugendlichen Herzen Theobalds aufs höchste. Er ging wieder in den Garten, wo er sie erblickt hatte. Selbst im Gesange erfahren, wiederholte er die Weise des Liedes jenes Mädchen und legte ihr Zeilen unter, die voll Innigkeit waren. Sie hörte ihn, bewunderte ihn, man sah sich, liebte sich, und — verschwieg sichs nicht. Aber vom Blitze gerührt ward Theobald, als er entdeckte, daß der Gegenstand seiner Liebe, Isolina, die Tochter eines Trombergs sey. Hätte er sich ihr entdeckt, würde sie ihn gehaßt haben. Er selbst sollte sie hassen und betete sie doch an! — Man zog ins Feld. Ein fürchterlicher Kampf entbrannte. Herman von Tromberg, der das Heer der Meisner befehligte, ward umzingelt, geschlagen, gefangen. Ein Ritter fliegt zu seiner Vertheidigung herbey, durchbricht der Feinde Schaar, befreit Hermann, dient ihm zum Schutze, ordnet das Heer wieder, feuert es an, führt es zum Siege und entzieht sich den dankbaren Nachforschungen Hermanns. — Isoline feyerte die siegreiche, glückliche Heimkehr ihres Vaters nach Altenburg und lud die berühmtesten Ritter zu einem großen Turniere daselbst ein. Diese eilten herbey. Hier beginnt die Handlung der Oper.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Personaggi.

BOEMONDO d'Altemburgo.
TEBALDO di lui figlio, col nome di Sigerto.
ERMANNO di Tromberga.
GEROLDO e
ISOLINA di lui figli.
CLEMENZA congiunta dei Tromberga.
Cavalieri di varie Nazioni.
Congiunti amici d'Ermano.
Cavalieri con Boemondo.
Vasalli d'Altemburgo.
Maestri, e Giudici del Campo
Araldi, Scudieri varj.
Paggi, Damigelle.
Guardie, Soldati, Vasalli.

L'Azione è nel castello d'Altemburgo.

La musica è del Cav. I. Morlacchi, Maestro di Capella all' attual servizio di S. M. il Re di Sassonia.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Personen.

Bohemund von Altenburg.
Theobald, sein Sohn, unter dem Namen Siegbert.
Hermann von Tromberg.
Gerold, und
Isolina, dessen Kinder.
Clementine, Verwandte der Tromberge.
Ritter von verschiednen Nationen.
Freunde Hermanns.
Ritter Bohemunds.
Altenburgsche Vasallen.
Kampfrichter,
Herolde und Knappen.
Pagen, Damen, Wachen, Krieger, Vasallen.

Die Handlung geht im Schloße Altenburg vor.

Die Musik ist vom Königl. Sächs. Kapellmeister
Ritter Franz Morlacchi.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id277933783/13
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ATTO PRIMO.

SCENA I.

Sala dei Cavalieri nel palazzo d' Altemburgo. Le armature, i trofei, le insegne che all' intorno si veggono appese sono intrecciare di ghirlande d' alloro, di mirti, di fiori: Varie corone d' alloro con analoghe iscrizioni disposte si stanno con vago ordine.

Cavalieri, congiunti, amici dei Tromberga: i primari vassali attendono ERMANNO: egli comparisce con GEROLDO, CLEMENZA, e varie giovani Damigelle con corone d' alloro. I cavalieri, e gli altri abbracciano Ermanno, s' impalmano. I vassalli s' inchinano, offrono i loro doni, gli scudieri alzano, e spiegano emblemmi: Clemenza gli porge la corona di alloro e di mirto: l' azione s' eseguisce durante il segnente.

Coro. *Da' tuoi figli, dagli amici,*
Da vassalli tuoi felici,
Voti, omaggi, affetti, onori,
Deh, tu accogli in sì bel dì.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Rittersaal im Altenburgschen Schlosse. Die überall aufgehangenen Waffen, Tropheen und Wappen sind mit Gewinden von Lorbeer, Myrthen und Blumen umgeben. Hie und da Kränze von Lorbeer mit angemessenen Inschriften.

Ritter und Befreundete der Familie Tromberg. Die angesehensten Vasallen erwarten Hermann. Er erscheint mit Gerold, Clementine und mehrern andern jungen Damen, welche Lorbeerkränze bringen. Die Ritter und Freunde umarmen Hermann und drücken ihm die Hand. Die Vasallen verbeugen sich und bringen ihre Geschenke. Knappen erheben die Embleme und enthüllen sie. Clementine überreicht ihm einen Lorbeer- und Myrthenkranz. Unterdes wird folgendes gesungen.

Chor. Nimm von Kindern und von Freunden,
Von den glücklichen Vasallen,
Heut in dieses Festes Hallen,
Huldigung und Liebe an.

Clem. *All' eroe, che degli allori*
Sotto i serti incanutì ...

Gero. *Al miglior dei genitori,*
Che pei figli amor sentì ...

Col Coro.

Ad Ermanno tutti i cuori
Han sacrato un sì bel dì.

Erm. *Dopo barbare vicende,*
Dalle pugne, dai perigli,
Alla patria, al sen dei figli
E' pur dolce il ritornar!
Ah! di pace, di contento
Sento l' alma respirar.

Coro. *Sì: di pace, di contento*
Torni l' alma a respirar.

SCENA II.

Suono di Trombe ripetuto. Indi vivace lontana marziale musica precede, e accompagna la marcia dei Cavalieri del Torneo, in differenti armature distinti, e da loro Scudieri seguiti. ERMANNO, GEROLDO, i Cavalieri vanno loro all' incontro: CLEMENZA, le giovani Dame poi li accolgono, e onorano.

Coro. *Mai segnali già echeggiano all' aure,*
Del Torneo già i campioni s' avanzano:

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Clem. Ihm, dem Helden, der ergrauet
Auf des Ruhmes Strahlenbahn —
Chor. Ihm, dem Dank herniederthauet
Bey der Kinder frohem Nahn —
Alle. Hermann, den entzückt man schauet,
Beut ein jedes Herz sich an.
Herm. Nach des wilden Sturm's Verheeren,
Nach den Kämpfen und Gefahren
Zu den Seinen heimzukehren,
Wie so süß ist dieses nicht!
O! ich fühl' es, wie der Friede
Wieder neu zum Herzen spricht.
Chor. Fühle ganz hier, wie der Friede
Zum beglückten Herzen spricht.

Zweyter Auftritt.

Wiederholter Trompetenstoß. Darauf eine entfernte lebhafte kriegerische Musik, welche dem Marsche der Turnier-Ritter vorausgeht und ihn begleitet. Diese treten, durch ihre verschiednen Rüstungen bezeichnet und von ihren Knappen gefolgt, ein. Hermann, Gerold und die Ritter gehen ihnen entgegen. Clementine und die andern Damen empfangen sie und bezeigen ihre Achtung.

Chor. Doch schon durchtönen Wonnetöne die Lüfte;
Seht des Turnieres Ritter, sie nahen,

Ecco i Prodi che intrepidi accor-
rono
A dar prove d' ardir, di valor.
Gloria ai Prodi, splendor della Pa-
tria,
De' nemici, degl' empj terror! ...
La vittoria costante v' arrida,
Vi sorrida propizio l' amor.

Erm. Clo. e Gero. e il coro ripetono poi.

Del canto Bardico
Dolce la lode
E' ognora al nobile
Cuore del prode,
Al suo valore
Degna mercè.
Ma baci ottiene
Quella corona
Che il caro bene
Sul campo dona,
Pegno d' amore,
Segno di fè.

Erm. Cavalieri, oh! di quanto
Accresce il mio contento in sì bel giorno
Il vedere a me intorno
De' Prodi il fiore! che a guerrier canuto
Grato è cerchio d' eroi.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/18
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Kraft zu entfalten und Dank zu empfahen,
Wie es den kühnen, den wackern geziemt.
Seyd uns willkommen ihr rüstigen Kämpfer,
Schrecken des Feindes, des Vaterlands Zier.
Möge der Sieg euch begleiten für immer,
Liebe euch lächeln und Seligkeit hier.

Herm. Element. Gerold und Chor.

Gesang der Barden tönet,
Lieblich vor allen,
Will dem erhabnen Muthe
Einzig gefallen,
Ist für sein Kämpfen
Belohnung schon;
Doch Küsse weihet
Er jenen Kränzen
Aus theuern Händen,
Im Siegesglänzen,
Ein Pfand der Liebe,
Der Treue Lohn.

Herm. Edle Ritter! Wie sehr fühlt meine Freude an einem so schönen Tage sich dadurch erhöht, daß ich hier die Blume der Ritterschaft um mich versammelt sehe! O! wie theuer ist dem ergrauten Krieger dieser Heldenkreis.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/19
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ger. L'alta tua fama
Sull' elba appunto ad onorarti chiama,
O illustre padre mio, tanti stranieri,
Valorosi guerrieri.

Clem. Al gran torneo
Che a tua gloria si celebra, l'amore
Guiderà tanti Eroi: Già più d'un cuore
Per Isolina figlia tua sospira,
Ed alla destra aspira dell' amata
Erede di Altemburgo.

Erm. Oh! *sventurata*
Famiglia d'Altemburgo!

Ger. E i tuoi nemici,
Rei, distrutti compiangi?

Erm. Han gl'infelici
Dritto ognora a pietà.

Ger. Ma gli Altemburgo
Sempre odiaro i Tromberga.

Clem. E quel Boemondo
Che assassinò la sua consorte! ...

Ger. E puoi
Tu sentirne pietà!

Erm. Ma i figli suoi! ...
Costanza, ancor bambina, (a Geroldo.)
Venne a te destinata, ed Isolina
Al leggiadro Tebaldo. I sacri nodi
D'augurati imenei
Doveano unir in sospirata pace,

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id377933783/20 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ger. Nur Dein hoher Ruhm, mein edler Vater, ruft so viele fremde tapfre Krieger hieher, um Dir ihre Ehrfurcht zu bezeigen.

Clem. Und zu dem großen Turniere, das Dir zu Ehren gehalten wird, wird auch Liebe die Helden geleiten. Schon schlägt mehr als ein Herz für Deine Tochter Isolina, und hoft auf die Hand der geliebten Erbin Altenburgs.

Herm. O! unglückliches Haus Altenburg!

Ger. Du beklagst Deine Feinde, die schuldbelasteten, vertilgten?

Herm. Unglückliche haben stets Anspruch auf Mitleid.

Ger. Aber die Altenburge haßten stets die Tromberge.

Clem. Und Bohemund, der seine Gemahlin tödtete!

Ger. Und dennoch hegst Du Mitleid!

Herm. Aber seine Kinder! — (zu Ger.) Constanza, damals noch ein Kind, war Dir bestimmt, und Isolina dem muntern Theobald. Heilige Bande dieser ersehnten Verbindung sollten zwey der berühmtesten und mäch-

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

In amistà verace due famiglie
Le più illustri, e possenti:
Io lo sperai ... ma invan.

Ger. L' atro delitto
Del perfido Boemondo ...

Erm. Ei fu proscritto.
Gli immensi beni suoi
Divise il Prence, e al mio fratel Corrado
Altemburgo donò. Corrado estinto
Giacque da ignota mano, ed ei, morendo,
Lo lasciò ad Isolina.

Clem. E ben tremendo
Fu il destin di Boemondo!

Erm. Ei nelle torri
Perì del Duca di Franconia, a cui
Dovea ospitalità, ch' egli tradiva:
Spirò sulle sue ciglia
Di stenti e affanni l'infelice figlia.

Clem. E Tebaldo!

Erm. Ei perí, cercando invano
Difendere il suo padre — Oh! il giovinetto
Delle belle speranze!

Ger. (osservando.) Ecco Isolina!
A noi s'appressa.

Erm. (le va incontro.) Oh, cara figlia!

Clem. E come,
Al suo apparir, de' prodi adoratori
Tutti a lei volti sono i voti, i cuori!

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

tigsten Familien zu ersehntem Frieden, zu wahrer Freundschaft vereinen. Ich hofte es — doch vergebens —

Ger. Das schwarze Verbrechen des treulosen Bohemunds —

Herm. Er ward verbannt. Seine unermeßlichen Güter vertheilte der Fürst und verlieh meinem Bruder Conrad Altenburg. Conrad fiel von unbekannter Hand, und hinterlies es sterbend Isolinen.

Clem. Ja, wohl fürchterlich war Bohemunds Geschick.

Herm. Er starb in den Gefängnissen des Herzogs von Franken, dem er Gastfreundschaft verdankte, und ihn doch verrieth. Auch seine unglückliche Tochter, von Schmerz und Gram gebeugt, verblich.

Clem. Und Theobald?

Herm. Er fiel, indem er, jedoch vergebens, seinen Vater zu vertheidigen suchte. O! welche hohe Hoffnungen gab dieser Jüngling schon!

Ger. Dort naht Isolina.

Herm. (ihr entgegeneilend.) O! meine theure Tochter!

Clem. Wie sich bey ihrem Nahen Augen und Herzen aller ihrer edlen Anbeter ihr entgegen lenken.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

SCENA III.

Paggi che precedono, Cavalieri, Damigelle, fra queste ISOLINA, con ERMANNO: GEROLDO, CLEMENZA la circondano: - I Cavalieri si schierano, e l'acclamano in

Coro. *Bella stella mattutina*
E' Isolina:
Della rosa dell' Aprile
Più gentile:
Puro giglio di candore
E' il suo cuore: —
Oh! mortale avventuroso
Chi a lei sposo un dì sarà!
(comparisce Isolina, e il seguito.)
D' ogni prode Cavaliere
Tu il pensiere:
Alla gloria per te aspira,
Te sospira:
Isolina è il dolce oggetto
D' ogni affetto —
Oh! mortale avventuroso
Che a te sposo un dì sarà!

Isol. Oh! come lieto il cor,
Omai vicino a te,
Amato genitor,
D' insolito piacer - brillar mi sento!
Il ciel, natura, amor,
Tutto d' intorno a me

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id477933783/24 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Dritter Auftritt.

Pagen treten voraus, dann Ritter und Damen, unter ihnen Isolina mit Hermann von Gerold und Clementine umgeben.

Die Ritter ordnen sich und rufen:

Chor. Schön erscheint als Stern des Morgens
Isolina.
Lieblicher als Lenzes Rosen
Ist die Holde,
Und gleich Lilien voll Reinheit
Ihre Seele.
Heil dem Glücklichen, der selig
Seine Gattin einst sie nennt.
(Isolina und ihr Gefolg tritt ein.)
Jedes tapfern Ritters Denken
Ist Dein eigen,
Du begeisterst ihn zum Ruhme,
Weckst ihm Sehnen.
Isolina heißt die Wonne
Aller Herzen.
Heil dem Glücklichen, der selig
Seine Gattin einst Dich nennt.

Isol. Wie schlägt mein Herz so froh in Deiner Nähe, o mein geliebter Vater! Wie durchströmt mich noch nie so empfundne Freude! Himmel, Natur, Liebe, alles um mich her

Sorride in sì bel dì;
E' incanto lusinghier il mio contento.
Spiegarti il cor non sà
La sua felicità.

Coro. *Felice ognor così*
Serbarti il ciel vorrà.

Isol. (*Ah! lusinghiera imagine*
Dell' adorato oggetto,
Per te sospira in petto
Il tenero mio cor —
A consolar quest' anima
Torna, mio dolce amor —
Chi mai potrà comprendere
Il mio contento allor!)
Cavalieri, una figlia
Che del più vivo affetto ama suo padre,
Ne festeggia il ritorno sospirato:
E questo cuore, o Prodi, è a voi ben grato
Che, al mio invito, accorreste,
A celebrar del Padre la vittoria:

Erm. Io ne usurpo la gloria: - A sconosciuto
Giovine eroe n' è l' alto onor dovuto.
Nell' ultima battaglia ei solo vinse,
Da morte mi difese,
E gloria, e vita, e libertà mi rese.

Isol. (con premura.) E questo Eroe teco non é? —

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id477933783/26
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

lächelt mir an diesem festlichen Tage entgegen, und meine Wonne ist wie ein seliger Zauber.

Es spricht das Herz nicht aus
Sein innres, hohes Glück.

Chor. Dir kehre immerdar
Die Wonne so zurück.

Isol. (für sich.) O Bildnis des Geliebten, Du,
Das in der Seele lebet,
Dein mildes Licht umschwebet
Mit Wehmuthsstrahlen mich.
O, tröste meiner Seele Schmerz,
Laß wiedersehn mich Dich.
Wer ist entzückensreicher dann,
Wer seliger, als ich?

Edle Ritter! Eine Tochter, die ihren Vater mit der innigsten Liebe verehrt, feyert seine ersehnte Rückkehr heute, und mein Herz, tapfre Männer, ist Euch unendlich dankbar, daß ihr auf meine Bitte herbeyeiltet, den Sieg meines Vaters verherrlichen zu helfen.

Herm. Sein Ruhm gebührt mir nicht. Die hohe Ehre desselben gehört einem unbekannten jungen Helden an. In der letzten Schlacht siegte nur er, rettete mich vom Todte und schenkte mir Ruhm, Leben und Freyheit.

Isol. (dringend.) Und dieser Held ist nicht bey Dir?

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id277933783/27
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Erm. Dal campo
Egli tosto disparve.
Isol. E non ne sai? —
Erm. Traccie invan ne cercai.
Ei s' offerse guerriero volontario,
E a tutti si celava. - Solitario,
E tenero cantore
Tallor sull' arpa egli invocava amore.
Isol. (colpita.) (Ciel! cantore! — sarebbe! —
Amica!) (piano a Clem.)
Clem. (Esser potrebbe.)
Isol. E fra tanti stranieri,
Illustri Cavalieri! — (con premura.)
Erm. Io già l' avrei
Ravvisato all' istante:
Mi restò troppo impresso il suo sembiante.
Isol. (Ah! che invano io sperai.)
Erm. Eppur lusinga sino ad or serbai
Di vederlo in tal giorno
D' Altemburgo al soggiorno.
Isol. (a Clemenza tristissima.) (Ah! m' obliò!
Clem. (Sul campo è forse: ignoto
Quale si tenne ognora.) (Trombe di dentro.)
Erm. Ecco le trombe.
Cavalieri, al Torneo. -
(i cavalieri armati s' uniscono, e sfilano.)
Vieni, Isolina:

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id377933783/28 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Herm. Noch auf dem Schlachtfelde verschwand er.

Isol. Und Du weißt nicht —?

Herm. Vergebens forschte ich ihm nach. Als freywilliger Streiter hatte er sich dargestellt, dann vor allen verborgen gehalten. Einsam ließ er nur manchmal Gesänge schwermüthiger Liebe in Begleitung seiner Harfe ertönen.

Isol. (betroffen.) Himmel! Gesänge! — Wär's möglich? Freundin!

Clem. (zu ihr.) Es könnte doch wohl seyn.

Isol. Und unter so vielen fremden Rittern hier —

Herm. Würde ich ihn im Augenblicke wieder erkannt haben. Seine Gestalt ist mir nur zu tief ins Herz gegraben.

Isol. (für sich.) Ach! vergebliche Hofnung also!

Herm. Und doch hegte ich im Stillen die Erwartung, ihn an einem so festlichen Tage in Altenburgs Mauern wieder zu sehn.

Isol. (traurig zu Clem.) Ach, er vergaß mich!

Clem. (zu ihr.) Vielleicht ist er auf dem Turniere hier, und hält sich nur noch verborgen.

(Trompetenton innerhalb.)

Herm. Die Trompeten schmettern! Ihr Ritter, zum Turniere!

(die bewafneten Ritter schaaren sich und ziehn vorüber.)

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id377933783/29 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Dalla tua mano attende
Il prode vincitor l'ambito serto.

Isol. (Ma il vincitore non sarà Sigerto!)
(parte con Ermanno, seguita da Clemenza e da tutto il corteggio.)

SCENA IV.

GEROLDO ritorna con uno scudiere, che gli presenta un foglio.

È che brami, o scudier? - che rechi? - un foglio! -
(osserva la segnatura.)
Dal nostro fido Erberto! - Qual mistero! -
(legge; e mostra fremito, sorpresa.)
Ciel! sarebbe mai vero?
L'empio vivrebbe ancor? - Guerrieri armati
Nelle vicine selve! - Rei disegni? - -
Prevengansi le trame degli indegni. -
Non si turbi la gioja del momento:
S'opponga al tradimento,
Si spieghi nel periglio
Un' intrepido cor, fermo consiglio.
(parte collo scudiere.)

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Komm, Isolina! Von Deiner Hand erwartet der stolze Sieger den ersehnten Kranz.

Isol. (für sich.) Und Siegbert wird nicht der Sieger seyn!

(sie geht mit Hermann, Clementine und dem ganzen Gefolge ab.)

Vierter Auftritt.

Gerold kommt mit einem Knappen zurück, der ihm ein Blatt überreicht.

Was begehrst du? Knappe! Was bringst Du? Ein Blatt! (liest die Unterschrift.) Von meinem treuen Eckbert. — Welch ein Geheimnis? (Er liest und zeigt Schrecken und Ueberraschung.) Gott! sollte es möglich seyn? Der Bösewicht lebte noch? — Bewafnete Krieger im nahen Walde? — Verruchte Pläne! — Vereiteln will ich die Absicht der Verräther! — Aber die Freude des Festes soll nicht gestört werden. Ich setze dem Verrathe mich entgegen, denn in Gefahren gilt es, ein unerschütterlich Gemüth, festen Entschluß zu behaupten. (geht mit dem Knappen ab.)

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

SCENA V.

Esterno del castello d'Altemburgo che maestoso, e di gotica architettura s' offre nel prospetto: magnifici edifizj s'alzano al di sopra le mura.

Uno steccato a torneo nel mezzo: le insegne de' varj Cavalieri vi si veggono appese. Palco pe' Giudici del campo: altro per ERMANNO, ISOLINA, GEROLDO, e CLEMENZA: sopra altri palchi Cavalieri spettatori e Dame: Contadini, Araldi, Maestri del campo, Guardie, Scudieri disposti. Il torneo è terminato: Il Cavaliere vincitore stà nel mezzo, visiera calata, colla spada alzata, e col piede sul petto del vinto avversario. I Cavalieri già vinti in un' angolo. I Maestri del campo additano il vincitore: Gli Araldi lo proclamano. I cavalieri accorsi, e il popolo lo acclamano, festeggiandolo col seguente

Coro. *Di tanti prodi al vincitore*
Si cantin lodi; si renda onore,
L' eroe si celebri di nostra età.
L' alto splendore di sua vittoria,
Tanto valore, sì bella gloria
L' ombra de' secoli non coprirà.

(Ermanno scende, s' accosta al Cavalier vincitore, che fisso tiene lo sguardo in Isolina: questa mostra la più viva agitazione: Tutti stanno rivolti al vincitore.)

Erm. Or tu, sopra ogni lode,
Illustre Cavalier, t' avanza. e porgi

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Fünfter Auftritt.

Außerhalb des Schloßes Altenburg, das man in seiner gothischen Bauart majestätisch sich im Hintergrunde erheben sieht. Prachtvolle Gebäude ragen über die Mauern vor.

In der Mitte der Scene ein abgemarkter Turnierplatz. Die Wappen der Ritter sind aufgehangen. Ein erhöhter Sitz für die Kampfrichter, und einer für Hermann, Isolina, Gerold und Clementine. Auf andern Erhöhungen sieht man zuschauende Ritter und Damen. Landleute, Herolde, Kampfordner, Wachen, Knappen. Das Turnier ist beendet. Der siegende Ritter steht in der Mitte mit geschloßenem Visir, gehobenem Schwerdte und mit dem Fuße auf der Brust des Besiegten. Die Kampfrichter bezeichnen den Sieger, Herolde rufen ihn aus. Ritter eilen herbey, Landleute jubeln, und alles stimmt in folgenden Gesang ein.

Chor. Dem Sieger, der den Kranz errungen,
Ihm werde Lob und Preis gesungen,
Ihn feire die Mitwelt mit jubelndem Ton.
Tapferes Erringen und muthiges Streben
Mög ihn zum Helden der Helden erheben,
Ehre der Nachwelt, sie werde sein Lohn,

Herm. (steigt herab und naht sich dem siegenden Ritter, dessen Blicke fest auf Isolina ruhn. Diese

A me la destra vincitrice, stringi
Questa che allori un dì già colse, e vieni
A ricevere il premio ben dovuto
Al tuo raro valore.

Il Caval. Ah! frenati, o mio core:)

Isol. (Oh quale in petto
Palpito a quell' aspetto!)

Erm. (presendantolo ad Isol] L'eroe corona or tu, Isolina:

Il Caval. (Oh istante!)

Erm. Palesa il nome tuo, scopri il sembiante:

Il Caval. [alza la visiera, e con doppia marcata espressione ad Erm e ad Isol]
A te ignoto non è Sigerto —
[si scopre Tebaldo, sotto il nome di Sigerto.]

Isol. (lo riconosce, e con gioja.) (Oh Dio!)

Erm. [con trasporto.] Il mio liberator! —

Isol. [con tenerezza.] (L'idolo mio!)

Teb. *Si; ravvisa quel guerriero*
Cui propizia fu la sorte,
Che a' nemici, ed alla morte
Involarti un dì potè.
Tu che amico al sen mi stringi — [ad Erm.]
Tu che premj il valor mio — [ad Isol.]

Als in seines Lebens Schmucke
Ueberglücklich, selig sonnt.
(die Ritter und das Volk umgeben Theob. und überlassen sich ihrer Freude.)

Chor. Siegbert werde hoch gepriesen,
Der das Vaterland gerettet,
Deine Hand (zu Isol.) bekränze diesen,
Der den Vater Dir erhielt.
(Zwey Ritter bringen auf reichen Kissen ein Schwerdt und einen Lorbeerkranz. Isolina nimmt das Schwerdt und giebt es Theobald, der es küßt und sich damit umgürtet. Dann läßt er sich aufs Kniee vor Isol. nieder und diese bekränzt den Helm.)

Isol. (voll Ausdrucks.)
Bey dem Schwerdt, dem Kranz vergiß nun
Dieses schönen Tages nie
Noch der Hand, die ihn verlieh.

Theob. [mit frohem Ausdruck.]
Dieses Tags vergeß ich nie;
Schwerdt und Kranz, laß sie mich küssen,
Und die Hand, die sie verlieh.
[für sich, voll Entzücken.]
Wie tretet ihr zur Seite mir,
Entzücken, Himmelswonne;
Es strahlt der Liebe Sonne
Mir in dem hellsten Licht!
Es fesselt sich im Busen
Das Herz voll Freuden nicht,
Es ist der Glanz der Liebe
Der durch die Wolken bricht.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/35
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Coro. *Viva l'invitto, il forte,*
De' prodi il vincitor.

Erm. Oh! torna a questo seno,
Invitto eroe: - - Geroldo,
Isolina, abbracciate
Il prode mio liberatore: amate
Il fratel vostro.

Teb. (confuso.) E che? — Signore! — Ed io! —
(Ger. Isol. lo abbracciano.)
Isolina! — Geroldo! — (oh gioja!)

Ger. Il mio
Dolce fratello, il mio compagno d'armi,
Sigerto, tu sarai.
La fe ten giuro:
(gli stringe la mano, e la porta al suo cuore.)

Teb. (Ed io che un dì giurai! —
L'odio sparì.)

Isol. Premiai
Con quel serto il valore;
Ma pel tuo generoso e nobil core
Io non avrei premio che basti. - - Gira
D'intorno il guardo, e mira (marcata.)
Quanti hai reso felici. — Tal mercede
D'un eroe non è indegna:

Teb. (con trasporto.) Ah, ch'ella eccede:
E il mio core; — oh Isolina! —
(tenerissimo.)

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id377933783/36 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

zeigt die größte Bewegung. Alles blickt aufmerksam nach dem Sieger.) Tritt nun jetzt näher, edler Ritter, der Du über alles Lob erhaben bist, und reiche mir Deine siegreiche Rechte, drücke die meine, die auch ehedem Lorbeern sich pflückte, und empfange den Lohn, der Deiner seltnen Tapferkeit gebührt.

Der Ritter (für sich.) O, zügle dich, mein Herz!

Isol. (eben so.) O, wie mir das Herz bey seinem Anblicke schlägt!

Herm. (stellt ihn Isolinen vor.) Bekränze nun, Isolina, den Helden.

Der Ritter (für sich.) Welch ein Augenblick!

Herm. Gieb uns nun Deinen Namen und Dein Antlitz kund.

Der Ritter (öfnet das Visir und spricht mit doppelter Beziehung auf Isol. und Herm.) Sie sind Dir nicht unbekannt. Siegbert —
(es zeigt sich, daß es Theobald unter dem Namen Siegbert ist.)

Isol. (erkennt ihn voll Freude.) O, Gott!

Herm. (mit Entzücken.) Mein Retter!

Isol. (für sich, voll Liebe.) Mein, Geliebter!

Theob. Sieh den Ritter, dem das Schicksal
Wollte hohe Gunst verleihen,
Daß von Feinden Dich befreyen
Und vom Todte er gekonnt.
Der sich jetzt im Händedrucke (zu Herm.)
In dem Lohne seines Muthes (zu Isol.)

Più bel vanto non desìo,
Nè più tenera mercè.
[I Cavalieri, il Popolo circondano Tebaldo, e s'abbandonano al trasporto di gioja.]

Coro. *A Sigerto trionfo s' apprcsti,*
Che la patria sul campo difese:
Ed al prode, che il padre ti rese [ad Isol.]
Tu la fronte corona d' allor.
[Due Cavalieri recano una spada e la corona d' alloro su ricchi bacili: Isolina prende la spada, e la presenta a Tebaldo, che la bacia, e la cinge: poi s' inginocchia avanti Isolina, che gli adatta la corona sull' elmo.]

Isol. [con espressione.] *Questo brando, questo serto*
Ti rammenti ognor tal dì —
E la man che a te li offri.

Teb. [con pari espressione.]
Mai scordar potrò tal dì:
Bacio il brando, questo serto —
E la man che a me li offri.
(poi con trasporto.)
(Oh, come dolci all' anima
Rinascere vi sento,
Speranze di contento,
Lusinghe dell' amor!
All' adorato oggetto
Vola dal petto il cor.
Avvampo a quell' aspetto,
Frenar non so l' ardor.)

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/38
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Chor. Es lebe hoch der Sieger,
Der sich den Lorbeer flicht.

Herm. An dieses Herz, Du unbesiegter Held! Gerold, Isolina, umarmet meinen edlen Retter, liebt ihn als Euern Bruder.

Theob. (verlegen.) Wie? — O Herr! — und ich — (zu Gerold und Isolina, die ihn umarmen.) Isolina! Gerold! — O, Entzücken!

Ger. Siegbert, Du sollst mein theurer Bruder, mein Kampfgenoß seyn. Und hiermit schwöre ich Dir Brudertreue.

(ergreift Theobalds Hand und legt sie sich aufs Herz.)

Theob. (für sich.) Und ich, der ich geschworen habe — nein, der Haß ist dahin!

Isol. Deinen Muth belohnte ich mit diesem Kranze. Aber für Dein edles, treffliches Herz hätte ich ja keinen Lohn, der seiner werth wäre. Blick umher und siehe, wie viele Menschen Du glücklich gemacht hast! Solcher Lohn ist eines Helden nicht unwürdig.

Theob. (mit Entzücken.) O! er übersteigt mein Verdienst. Und dieses Herz — o Isolina!

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id377933783/39 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Erm. Ad Altemburgo,
O Cavalieri, facciasi ritorno:
Chiudano un sì bel giorno
Il convito, le danze.

Teb. (turbato.) (Oh cielo! — ed io! —)

Erm. Vieni, Sigerto;

Teb. (esitando.) In Altemburgo! — oh Dio!

Erm. Tu sospiri! —

Isol. T'arresti! —
Sigerto! — (con espressiva premura)

Teb. (in contrasto.) Ah! mi compiangi. - - Se sapesti! —
Quanto io sono infelice! —
Orfano — sventurato — e in quelle mura —

Isol. Spera: là cesserà la tua sciagura.

Erm. Ti troverai di tua famiglia in seno.

Isol. Il Ciel vorrà por fine a' mali tuoi.

Teb. Ebben — (Trionfi; o amor:) Eccomi a voi.

a 3. *In quel soggiorno,*
A noi / voi vicino,
Il tuo / mio destino
Si cangierà.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/40
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Herm. Laßt uns jetzt, ihr Ritter, in das Schloß zurückkehren. Mahl und Tanz müssen einen so köstlichen Tag beschliessen.

Theob. (unruhig für sich.) O Gott! und ich! —

Herm. Komm, Siegbert!

Theob. (zögernd.) Nach Altenburg! — o Gott!

Herm. Du seufzest!?

Isol. Du zögerst? — Siegbert! —

Theob. O! beklage mich — wenn Du wüßtest — wie unglücklich ich bin! — Eine Waise — ein Verlaßner — und in diesen Mauern —

Isol. Hoffe! In ihnen wird Dein Unglück enden.

Herm. Wie in dem Schoose Deiner Familie wirst Du Dich darin finden.

Isol. Der Himmel will Deine Leiden enden.

Theob. Nun denn! — so siege die Liebe — ich bin der Eure!

Alle drey.

3. In diesen Hallen,
Uns treuergeben,
Bekränzet das Leben
Nur Freude und Glück.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

A te/me d'intorno,
Da sì bel giorno,
Vedr ai/ò sorridere
Felicità.

(partono verso il castello, col seguito.)

SCENA VI.

Recinto solitario nel Castello, tutto all'intorno ombreggiato, folto d'antichissime, e varie piante, che consacrate venivano a' Capi, ai figli, ai Prodi delle illustri famiglie, ed a felici, o memorabili avvenimenti. Qualche avanzo d'offerte, e d'ornamenti si vede ancora pendere da esse, e si rileva qualche nome, e parte d'iscrizione incisa su quelle. Antico rovinoso tempietto, in parte dalle piante celato, le cui fenestre dipinte si veggono in parte spezzare.

S'apre, per di dentro, la porta del tempietto, e si presenta con precauzione e guardingo un Cavaliere, tutto di negra armatura ricoperto, e visiera abbassata: avanza, alza la visiera: é BOEMONDO.

Boe. Tutto è silenzio. — Abbandonato è il loco
Sacro alla pace degli estinti. - - Accorsi
Tutti sono alla festà. — L'odioso;
Tumulto ne rimbomba
Sin trà quest'ombre, e grave al cor mi piomba,
Abborrito nemico! - - Tu trionfi,

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id277933783/42
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Entzücken leuchtet,
Und sanft befeuchtet
Die Freudenthräne
Den Wonneblick.
(Alle gehen mit Gefolge nach dem Schlosse zu ab.)

Sechster Auftritt.

Ein einsamer Platz im Schlosse, der ringsum mit dichten alten Bäumen beschattet ist, welche den Vätern, Söhnen und Mitgliedern berühmter Familien, so wie glücklichen und merkwürdigen Ereignissen gewidmet sind. Man sieht an ihnen noch Gaben und Schmuck aufgehangen und hie und da einen Namen, oder einen Theil einer Inschrift. Dabey eine alte, halbverfallne Kapelle, zum Theil von Bäumen versteckt. Einige zerbrochne Fenster derselben sind sichtbar.

Die Thüre der Kapelle wird von innen geöffnet und vorsichtig und lauschend tritt ein Ritter in ganz schwarzer Rüstung heraus, mit geschloßnem Visir. Er geht vor und öffnet das Visir. Es ist Bohemund.

Alles schweigt umher. — Dieser dem Frieden der Verblichnen geweihte Ort steht verlassen und einsam. — Alle haben sich zum Feste begeben. — Das unselige Geräusch dringt bis in diese Schatten und fällt mir schwer aufs Herz. — Verhaßter Feind! — du trium-

Le tue glorie festeggi — e nello stesso
Avito mio soggiorno,
Da cui scacciato un giorno,
E colla infame taccia d'assassino —
(fremente.)
E assassino di chi! — Sposa adorata,
Io che ti piango ognora, io che sospiro,
Già da tre lustri — E fremo — Oh ciel!
-- Che miro?
(si volge, e vede un' albero che riconosce, e con emozione.)
Il salice, che al giorno
Di mie nozze piantai! — La quercia mia
Grandeggia ancora! — I pini de miei
figli! —
O dolci, e amare rimembranze! -- Allora (con passione.)
Felice sposo, lieto padre. — Ed ora! —
(cupamente, tristissimo.)

Isolato sulla terra,
Tutto omai per me finì:
Freddo marmo, oh Dio! rinserra
Quanto a me fu caro un dì!
Sposa, amore, figli, onore
Vil nemico a me rapì —
(poi con energia.)

Ma, vendetta: sì, tremate,
Traditori, io vivo ancora:

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

phirst, du erhebst dich in deinem Ruhme, und dies in meiner altväterlichen Burg, aus der ich vertrieben einst ward, vertrieben mit dem gräslichen Flecken des Mordes. — Und welches Mordes! — Angebetetes Weib! Noch weine ich um dich, noch nach drey Lustern stöhne ich dir nach! — Ich bebe — O Himmel — Was seh ich? — (er erblickt einen Baum, den er mit innerer Bewegung wieder erkennt.) Diese Weide, die ich am Tage meiner Vermählung pflanzte! — Auch diese meine Eiche krönen noch ihre Aeste! — Die Fichten, meinen Kindern geweiht! — O süßes und doch so bittres Erinnern! — damals war ich ein glücklicher Gatte, ein liebender Vater — und jetzt —!

Auf der Erde ganz verlassen,
Endete nun alles sich,
Kalte Gräber nur umfassen,
Was so theuer einst für mich!
Gattin, Kinder, Ehre, Freude
Mir durch Feindes Hand erblich.
Aber Rache! — Ja, erzittert
Ihr Verräther! — denn ich lebe!

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Quel furor che m' arse ognora
Su voi tutto io sfogherò;
Ombre amate, respirate,
L' empio sangue io v' offrirò.

Per le segrete sotterranee vie,
Che, dalle tombe di quel tempio, in seno
Conducono de' monti,
Io su gli indegni piomberò -- Gia pronti
Là tutti i fidi miei —
Ma, chi s' avanza! — (osservando.)
Un guerriero! -- E a che mai? --
S' osservi.
(abbassa la visiera, e si ritira dietro le rovine del tempietto.)

SCENA VII.

TEBALDO, BOEMONDO in disparte.

Teb. Io m' involai
Agli applausi, alla gioja — ad Isolina;
Ella dell' amor suo lieto mi fece.
Quì mi chiamava il core,
Il più dolce dovere —
(avanza fra le piante.)

Boe. (A quell' aspetto
Tutta l' alma si scosse.)

Teb. (con emozione.) Io ti riveggo,
Recesso augusto. -- Piante venerande,
Agli avi miei sacrate, io vi saluto:

furcht. Den Zoll, den Euch das Unglück bieten kann, Seufzer, Thränen und Küsse, ich weihe ihn euch Ich sinke vor Euch nieder —
(er sinkt vor einer Eiche aufs Kniee.)

Boh. (verwundert.) Was beginnt er? — und wer wohl —? (unwillkührlich vorwärts gehend.) Welche Klagen — welcher Schmerz!

Theob. (aufstehend.) Geliebte Schatten, Friede umwehe euch.

Boh. (betroffen.) Ist's Täuschung?! — Dieser Stimme Ton —

Theob. (voll Empfindung.) O, mein Vater!

Boh. (bewegt.) Gott!

Theob. (gleichsam ihn herbeyrufend.) Bohemund!

Boh. (ängstlich und ungewiß.) Theobald!
(er schreitet weiter vor.)

Theob. (ungestüm.) Ha! Wer? (er wendet sich um, sieht einen Ritter, den er nicht kennt, und greift ans Schwerdt.) Großer Gott! — Was sehe ich?

Boh. (erkennt ihn, öfnet das Visir und die Arme.) Er ists! O mein Sohn!

Theob. (ihn voll Entzücken erkennend.) Mein Vater! (stürzt in seine Arme.) Du lebst?

Boh. Ich drücke Dich wieder an mein Herz!

Theob. O, welch ein Tag des Entzückens!

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Boe. Oh sì: -- ne a caso
Ci riunisce il ciel! Si, esulta: omai
I giuramenti tuoi compir potrai,
E le nostre vendette.

Teb. (turbandosi.) Come? -- e forse! —

Boe. Del nuovo dì la luce
Più non vedranno i nostri
Orgogliosi nemici:
L'odiata stirpe estinguerem.

Teb. (agitato.) Che dici?
(Ohimè! —) Padre, e t'esponi — quì! — se mai! —

Boe. Assicurato è il colpo:
Estinto ognun mi crede. -- Infra l'orrore
Della notte vicina
Tutti li svenerem.

Teb. (con affanno, e fremito mal trattenuto.) (Cielo! -- e Isolina!)

Boe. (cava un pugnale.)

Questo acciaro, che del sangue (la mostra a Teb.)
Di tua madre è tinto ancora,
Ch' io bagnai di pianto ognora,
Che serbava al tuo furor —
La tua destra or lo brandisca,
E punisca i traditor.

Teb. *Quell' acciar, quel caro sangue*
Cela, o padre, a' sguardi miei.

Feile Rotte! zittre, bebe,
Denn dein Tag, er naht sich schon.
Theure Schatten, schaut hernieder,
Untergang wird jetzt ihr Lohn.

Durch die verborgnen Gänge, welche unter den Gräbern dieser Kapelle hinweg sich in den Schoos der Gebirge ziehn, will ich auf die Frevler stürzen. — Schon stehen meine Befreundeten bereit zum Beystande — Aber wer naht sich dort? — Ich muß ihn beobachten.

(er schließt das Visir und zieht sich hinter die Trümmer der Kapelle zurück.)

Siebenter Auftritt.

Theobald. Bohemund verborgen.

Theob. Ich entfloh dem Beyfalle, der Freude — Isolinen! Sie, die mich mit ihrer Liebe beglückte, die mir die süßeste Pflicht zum Herzen zurückrief. (er schreitet unter den Bäumen weiter.)

Boh. (für sich) Bey diesem Anblicke ist mein Herz tief erschüttert.

Theob. Ehrwürdiger Raum, so seh' ich dich wieder! — Bäume, die ihr meinen Voreltern geweiht seyd, ich grüße euch voll Ehr-

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://di...877933783/49
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Io vi reco de' miseri il tributo.
Sospir, lagrime, e baci —
E v' adoro — (si prostra avanti la quercia.)

Boe. (sorpreso.) (Che fa egli! — e che mai? —
(avanza involontariamente.)
Quel pianto! — quell' affanno! —)

Teb. (salza.) Ombre dilette, pace a voi:

Boe. (colpito.) M' inganno! —
Il suon di quella voce —

Teb. (con passione, pensoso, immobile.) Oh caro padre? —

Boe. (agitato.) Ciel! —

Teb. (come invocandolo.) Boemondo!

Boe. (con ansietá, e incertezza.) Tebaldo! —
(avanzando.)

Teb. (con impeto.) E chi! —
(si volge, vede il Cavaliere, che non ravvisa, porta la mano sulla spada.)
Gran Dio!
Che miro! (immobile fissandolo.)

Boe. (che lo riconobbe, alza la visiera, apre le braccia, e con effusione.)
E' desso! - - oh figlio!

Teb. (ravvisandolo, e con trasporto.) Ah padre mio! - -
(si getta fra le di lui braccia.)
Tu vivi? (con tenerezza reciproca.)

Boe. Ancor ti stringo al sen!

Teb. Qual giorno
Di contenti è mai questo!

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/50
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Boh. Ja, ein Tag der Wonne! Und nicht nur zufällig vereinte uns eben hier der Himmel. Denn wisse, freue Dich, jetzt wirst Du Deinen Schwur erfüllen, die Rache vollenden können.

Theob. (unruhig.) Wie? — wäre es —

Boh. Nicht wieder das Licht des kommenden Tages werden unsre stolzen Feinde sehen. Austilgen werden wir den verhaßten Stamm.

Theob. (ergriffen.) Was sagst Du? [für sich.] O Gott! [laut.] Vater — schone doch — wie? — und wenn —

Boh. Sey ruhig, der Streich fällt sicher. Jedermann hält mich für todt. Im Grausen der kommenden Nacht werden wir sie alle vertilgen.

Theob. [schmerzvoll und mit kaum verborgnem Schauder.] Himmel! und Isolina!

Boh. (zieht einen Dolch und zeigt ihn Theobald.)
Dies Eisen, das vom Blute,
Noch Deiner Mutter rauchet,
In Thränen wards getauchet,
Dir hab' ichs aufbewahrt.
Jetzt ists zum Todtesstoße
Auf ihn für Dich verspart.

Theob. Verbirg dies Blut, dies Eisen,
O Vater, meinen Blicken!

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden · Semperoper Dresden · gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Io resister non saprei
All' orrore, al mio dolor —
Ah! pietade io ti farei
Se leggessi in questo cor.

Boe. (con fierezza.) *Pera Ermanno.*
Teb. (compiangendolo.) (*Sventurato!*)
Boe. (come sopra.) *E i suoi figli —*
Teb. (con asieta.) *I figli suoi! —*
Boe. (come sopra.) *Cadan sotto a' colpi tuoi.*
Teb. (con raccapriccio.) *Mà — Isolina — (e come? ed io! —)*
Boe. (severo.) *Tremi! — fremi! —*
Teb. (affannoso incerto.) *Padre — (oh Dio!) Ella —*
Boe. (con forza.) *Ebben! —*
Teb. (deciso, e con disperazione.) *M' uccidi — io l' amo:*
Boe. (fremente.)
Teb. (come sopra.)
L' ami — e ardisci! — / *Mi punisci —* } *quale orror!*
a 2. *Vidi un raggio di contento:*
Come rapido sparì!
Le mie pene (oh Dio!) lo sento,
Finiranno co' miei dì.
Teb. (con pena.) *Padre! —*
Boe, (irato.) *Và: non ho più figlio:*
Al rossore io t' abbandono.

Sächs. Landes-Bibl.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id377933783/52 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Das Herz muß es zerreissen
Mir selbst in Schmerz und Pein.
Ach könntest Du's durchschauen,
Du würd'st ihm Mitleid weihn.

Boh. (heftig.) Hermann sterbe!

Theob. (für sich, voll Schmerz.) Ach, der Arme!

Boh. Und die Seinen!

Theob. (voll Angst.) All' die Seinen!

Boh. Mußt Du ihm im Todt vereinen.

Theob. Isolina — (für sich.) Ha! was sag' ich!

Boh. (strenge.) Zitterst Du?

Theob. (zögernd und ergriffen.) O Vater! (für sich.) Wag' ichs?
(laut.) Sie!

Boh. (heftig.) Nun?

Theob. (mit verzweiflungsvollem Entschluße.)
Tödte mich! Sie lieb' ich!

Boh. (wüthend.) Liebst sie! Wagst es! — Welche Pein!

Theob. (wie oben.) Auf! und strafe! — Welche Pein!

Beyde. Einen Strahl sah ich voll Freuden,
Aber schnell schwand seine Spur.
Ach, es enden meine Leiden,
Himmel! mit dem Todte nur.

Theob. (schmerzlich.) Vater!

Boh. (voll Zorn.) Geh! Ich muß Dich hassen.
Ich geb Dich anheim der Schande.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Teb. (con foco.) *Sì, che figlio ancor ti sono:*
Non ti lascio al tuo periglio.

Boe. *Segui dunque i passi miei:*

Teb. (con passione.) *Ma, signor, pietà di lei —*

Boe. (fiero.) *Qual pietà trovò tua madre!*
L'implorai per essa anch' io;
Ma, lo vedi! — (gli mostra il pugnale.)

Teb. (con disperazione, prendendolo.)
Porgi — (oh Dio!)
Si — la vittima infelice
Questo acciaro svenerà.

a 2. *Ombre terribili,*
Paghe sarete:
Sangue chiedete,
Sì verserà.

Teb. *(Sarai tu vittima,*
Povero cuore.
D'un implacabile
Fatalità.)

Boe. *E sulle vittime*
Piombi il furore
D'un' implacabile
Fatalità. (partono.)

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id877933783/54
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Theob. (feurig.) An Dich fesseln ewge Bande,
Und von Dir kann ich nicht lassen.

Boh. Nun, so folge mir zum Lohne.

Theob. Aber Vater! ihrer schone.

Boh. (stolz.) Wer verschonte Deine Mutter!
Ich auch flehte um ihr Leben.
Aber sieh — (zeigt ihm den Dolch.)

Theob. (ergreift ihn voll Verzweiflung.)
Du magst ihn geben!
Ja, das unglückselge Opfer
Falle unter diesem Stahl.

Beyde. Schatten der Todten,
Endlich nun ruht ihr!
Verlanget Blut ihr?
Schon zuckt der Stahl.

Theob. Ja, du mußt Opfer seyn,
Herz! ohn' Erbarmen
Treibt uns das Schicksal fort,
Bleibt keine Wahl!

Boh. Sie müssen Opfer seyn!
Denn ohn Erbarmen
Treibt uns das Schicksal fort
Bleibt keine Wahl. (beyde gehen ab.)

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

SCENA VIII.

Sala nel palazzo d' Altemburgo.

ERMANNO, ISOLINA, Scudieri.

Isol. O padre, tu mi rendi
D' ogni mortal la piú felice. Il mio
Tenero affetto per Sigerto approvi,
A lui tu mi concedi.

Erm. Ei si palesi,
Ei disperda, debelli questi alteri
Sconosciuti guerrieri, che repente
Nelle vicine selve,
A' rei disegni uniti,
Minacciano Altemburgo. La tua destra
Al vincitore il padre tuo destina.

Isol. Egli trionferà per Isolina —
Ma Sigerto, — nè ancora? (osservando.)

SCENA IX.

GEROLDO, CAVALIERI con esso, indi CLEMENZA.

Ger. Eccoti, o padre,
I generosi, e prodi Cavalieri,
Che contro gli stranieri
S' offron compagni a noi.

Erm. Gloria, e mercede a voi —
(a Guerrieri.)

Clem. (ad Isolina.) Sigerto invano
Io dovunque cercai.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id377933783/56 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Achter Auftritt.

Saal im Schlosse Altenburg.

Hermann. Isolina. Knappen.

Isol. Mein Vater! Du hast mich zur glücklichsten aller Sterblichen gemacht. Du billigst meine Liebe für Siegbert, Du giebst mir ihn zum Gemahl.

Herm. Er gebe sich zu erkennen, er bekämpfe und verjage die unbekannten, kecken Krieger, die in den nahen Wäldern sich schnell zu schnödem Vorhaben vereinten, Altenburg bedrohend, und dann bestimmt Dein Vater Deine Hand dem Sieger zum Lohne.

Isol. O! für Isolina wird er siegen. — Aber Siegbert kommt noch nicht.

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Gerold. Ritter.
Dann Clementine.

Ger. Sieh da, mein Vater, die tapfern und edlen Ritter, die sich Dir zu Waffengenossen darbietend gegen die Eindringenden.

Herm. Ruhm und Lohn Euch, Ihr Treflichen.

Clem. (zu Isol.) Vergebens suchte ich Siegbert überall.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id377933783/57 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Isol. E come! — e dove mai! —
Erm. Perchè si toglie
All' amistà? —
Isol. (ansiosa.) All' amore? (s' avvia.)
Io stessa — Eccolo. -

SCENA X.

TEBALDO, e i Precedenti.

Teb. (oppresso, e con isforzo.) (Oh Dio! -
Crudel momento!)
Isol. (tenerissima.) Oh mio Sigerto! —
Erm. (affettuoso.) Oh mio
Figlio. (l' abbracciano.)
Ger. Fratello!
Teb. (E dovrò odiarli!)
Isol. Esulta:
Il mio buon padre al nostro nodo assente.
Teb. (E svenarli io dovrei?)
Erm. Di questi Prodi, e de' soldati miei
Te Duce eleggo - Va, pugna, distruggi
Que' stranier che la pace
Minaccian d' Altemburgo,
Ed Isolina è tua.
Teb. (confuso, e con passione.) Sì bella sorte
A me tu serbi? — (Ed io — che orror! la morte!
Isol. (stacca la di lei sciarpa, e la presenta a Tebaldo.)
Tieni: per me trionfa.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Isol. Aber wie? — und wo nur —?

Herm. Warum entzieht er sich der Freundschaft.

Isol. Und der Liebe? — Aber seht, da ist er er schon.

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Theobald.

Theob. (tief bewegt und mit Mühe sich verstellend.) O Gott! welch ein Augenblick!

Isol. (voll Liebe.) O, mein Siegbert!

Herm. (innig.) Mein Sohn! (ihn umarmend.)

Ger. Bruder!

Theob. (für sich.) Und ich sollte sie hassen?

Isol. Freue Dich! Mein Vater willigt in unsre Verbindung.

Theob. (für sich.) Und tödten sollt' ich sie?

Herm. Zum Führer erkühne ich Dich dieser tapfern Ritter hier, so wie meiner Söldner. Geh, kämpfe, vernichte jene Fremdlinge, welche Altenburg bedrohen, und Isolina ist die Deine.

Theob. (verlegen und doch tief entzückt.) Und — solchen Lohn — hast Du mir beschieden. (für sich.) Und ich! — O schrecklich! — will sie tödten!

Isol. (nimmt ihre Schärpe ab und giebt sie an Theob.) Da, nimm, und siege!

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Teb. (s' inginocchia, la bacia, e Isolina gliela cinge.)
La porterò alla tomba sul mio cuore.
(ad un cenno d' Ermanno uno scudiere porta avanti l' insegna dei Tromberga.)

Erm. Ecco la nostra insegna. Vincitore
Tu me la renderai. (gli addita di prenderla.)

Teb. (confuso, incerto.) (Così tradirli! —)
Ma — forse — (ohimè! —) Se mai! —
Signor — Mio bene! —

Erm. E che? —

Teb. (agitatissimo, quasi per iscoprirsi, e mettendo la mano sulla bandiera.)
Sappi — (in questo

SCENA XI.

BOEMONDO colla visiera calata entra repente, si ferma nel mezzo, e volgendosi a TEBALDO, con dignità, e fierezza, e moto marcato.

Boe. Che fai?
(sorpresa generale: tutti gli sguardi sono rivolti a Boemondo: Tebaldo è atterrito.)

Isol. Erm. Clem. e Coro.

Qual guerriero! - Quale accento!
Quell' aspetto! — e che pretende! -

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Theob. (knieet nieder und küßt die Schärpe, die ihm Isol. anlegt.) Bis zum Todte werde ich sie auf meinem Herzen tragen.

[Auf ein Zeichen Hermanns bringt ein Knappe die Fahne des Trembergschen Hauses.]

Herm. Da, sieh sie wehn, unsre Fahne. Als Sieger bringe sie mir zurück.

[er giebt ihm ein Zeichen, sie zu ergreifen]

Theob. [zaudernd und verlegen, für sich.] Ihn so verrathen! [laut.] Wenn — aber — Ach! O Gott! — Edler Mann — meine Geliebte —

Herm. Was beginnst Du?

Theob. [in der innersten Unruhe, kann sein Geheimnis kaum mehr bergen, legt die Hand an die Fahne, und ruft:] So höre denn!

Eilfter Auftritt.

Die Vorigen. In diesem Augenblicke tritt Bohemund mit geschlossenem Visir ein, bleibt in der Mitte stehn, und wendet sich mit Stolz und Würde bedeutungsvoll zu Theobald.

Boh. Was thust Du?

[Allgemeines Staunen. Alle Blicke wenden sich auf Bohemund, Theobald steht niedergeschmettert da.]

Isol. Herm. Clem. und Chor.

Welcher Ritter! — Welche Laute!

Welcher Anblick! — Sein Begehren?

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id377933783/61 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Questo fremito ch' io sento —
Un' insolito terror! —
Ah! confuso incerto pende
Palpitante in seno il cor.

Teb. *Giusto Cielo! - Qual momento!*
Qui mio padre! - e che pretende! -
Questo fremito ch' io sento —
Un' insolito terror! —
Ah! qual sorte oh Dio! l' attende!
Per lui trema in seno il cor.

Boe. *Ah! che miro! - Fier cimento!*
Figlio indegno! - Viste orrende!
Questo fremito ch' io sento —
Un' insolito terror! —
Ah! le amare mie vicende
Tutto quì rammenta al cor.

Erm. (a Boem.) *Cavalier? chi sei?*

Boe. *Suo padre —*

Teb. (interrompendolo subito.)
Sì — quel padre che sinora
Piansi estinto a se mi chiama.
Ei ne reca a me la brama —
(marcato.)
Ed il figlio obbedirà.

Boe. (a Tebaldo imperioso.)
Esci dunque: e al padre. —

Erm. (a Boemondo.) *Arresta.*
A Sigerto in dolci nodi

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/62
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Mich erfaßt — nicht zu erklären —
Innres Bangen wunderbar.
Nicht begreif ich, was ich schaute,
Was ich hörte, scheint kaum wahr.

Theob. Ew'ger Richter! — Welche Laute!
Hier mein Vater! — Sein Begehren!
Innres Graun will mich verzehren,
Mich umgiebt der Schrecken Schaar.
Schütz ihn Gott! dem er vertraute,
Ach, zu keck bot er sich dar.

Boh. Ha, was ist das, was ich schaute!
Ungerathner! — Dein Begehren!
Innres Graun will mich verzehren,
Mich umgiebt der Schrecken Schaar.
Ach! das einst mir so vertraute,
Stellt sich wieder hier mir dar.

Herm. (zu Boh.) Ritter? — Wer seyd ihr?

Boh. Sein Vater! —

Theob. (ihn schnell unterbrechend.)
Ja, der Vater, den bisher ich
Stets beweinte als verschieden,
Er kommt jetzt mir zu gebieten,
Und gehorsam folgt der Sohn.

Boh. (gebieterisch zu Theob.) Nun, so folge mir.

Herm. (zu Bohem.) Nein, weile!
Unsre Herzen sind verbunden

E' già stretto il nostro core;
Or ci unisca al genitore
La più tenera amistà.

Boe. (contenendosi.)
Amista? - (poi a Teb.) *Mi segui —*

Isol. *Ascolta.*
A lui reca i nostri voti,
Ei lo renda all' alma mia:
D' Isolina il padre ei sia,
Pace, amor quì troverà.

Boe. (con fremito mal celato.)
Pace! ... Amor! Ah! un dì ...

Tutti. (osservandolo.)
Tu gemi? ...

Boe. (come sopra.)
Se sapeste! ... quì! ...

Tutti. *Tu fremi! ...*

Boe. (marcato.)
Cupo velo asconde ancora
Il terribile mistero:
Non fia sorta in ciel l' aurora,
E il destin lo scoprirà:
(tutti colpiti, incerti, agitati.)
(Musica marziale lontana li scuote Boemondo s' agita: Tebaldo si mette al di lui fianco: I Cavalieri s' uniscono, e si portano sotto alla bandiera di Tromberga, che Geroldo alzerà.)

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/64
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Schon an ihn mit sanften Banden,
Auch der Vater hat gefunden
Hier der Freundschaft reichen Lohn.

Boh. (sich fassend.) Nein, Du weißt nicht. (zu Theob.) Folge!

Isol. Höre!
Mach ihn kund, wie wir Dich lieben,
Und er soll auch uns gehören,
Ihn als Vater will ich ehren,
Frieden, Liebe find' er hier.

Boh. (mit kaum verborgnem Schauder.)
Frieden! — Liebe! — Ach!

Alle (dies bemerkend.) Du seufzest!

Boh. (wie oben.) Wenn ihr wüßtet — hier —

Alle. Du bebest!

Boh. Noch bedeckt ein dichter Schleyer
Das Geheimnis tief verborgen,
Aber noch vorm nächsten Morgen
Lüftet das Geschick ihn hier.

(Alle stehen betroffen da. Man hört von weitem einen kriegerischen Marsch. Bohemund wird unruhig. Theobald stellt sich ihm zur Seite Die Ritter schaaren sich unter dem Panniere der Tromberge, das Gerold hoch erhebt.)

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden · Semperoper Dresden · gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Geroldo e Coro.

Ecco i bellici concenti:
Già raccolte son le schiere:
Di Tromberga alle bandiere,
Ogni Prode accorrerà.
Frà i perigli, nei cimenti
Nuovi allori coglierà.

(poi verso Tebaldo che agitatissimo è a canto di Boemondo, che l' osserva severo.)

E Sigerto?

Isol. *E tu, mio bene!*

Ger. *Tu, fratello! ...*

Erm. *Figlio! ...*

Teb. (in tutta angustia.)
(Oh pene!)

Boe. *Sì, fra l'armi lo vedrete*
Avvampar di furie ultrici:
A punire i suoi nemici
(marcato, e fiero.)
Io medesmo il guiderò.

Teb. *Non temer, bell' idol mio,*
Volerò di marte al suono:
Bacierò d' amore il dono,
(bacia la sciarpa.)
E per te trionferò.

Geroldo e Coro.

Alla gloria, al campo, all' armi:

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id277933783/66 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Ger. und Chor.

Hört die kriegerischen Töne!
Schon versammelt sind die Schaaren;
Trombergs Fahnen in Gefahren
Folgt ein jeder kühne Held,
Und an dieses Banner schmieget
Lorbeer sich im Schlachtenfeld.

(zu Theobald, der voll innrer Bewegung neben Bohemund steht, welcher ihn aufmerksam betrachtet.)

Aber Siegbert —

Isol. Mein Geliebter!

Ger. Bruder!

Herm. Sohn!

Theob. (in höchster Qual.) O, welche Leiden!

Boh. Ja, ihr werdet in den Waffen
Ihn voll Rache sehn erglühen!
(stolz und bezeichnend.) Denn mit mir soll er nun ziehen.
Und der Feinde Schrecken seyn.

Theob. Zage nicht, mein theures Leben,
Ja, ich eile hin zum Kampfe,
Küssend, was Du mir gegeben;
Und der Sieg, er ist nur Dein.

Ger. und Chor.

Auf! zum Ruhm, zum Streit, zum Siege!

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/67
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Boe. (a Teb.) *Vieni* ...

Teb. (con passione ad Isolina.) *Addio* ...

Isol. (tristissima.) *Mi lasci?* ...

Teb. (con affanno.) *Oh fato!*

Erm. (a Boemonda.)

E tu ognor così celato! ...

Boe. (marcato.)

Quì conoscer mi farò.

Erm. (sorpreso.) *Quì!* ...

Teb. (volendo impedire.)

Signor ... (conduce Boem.)

Boe. (fiero ad Erm. partendo.)

E trema.

Erm. (colpito.) *Ed osi?* ...

Boe. (come sopra.) *Tu non sai!* ...

Erm. (dignitoso, contenendosi.)

Parti ... che omai ...

Isol. (ad Ermanno.) *Deh! ti calma* ...

Teb. (a Boemondo) *Oh ciel! che fai!* ...

Erm. *Tanto ardir punir saprò.*

Boe. *Tanto ardir cader vedrò:*

Teb. e Isol.

a 2. *E se più non ti vedrò!* ..:

Geroldo e Coro.

Tanto ardir soffrir si può!

Tutti. *Come fosco tramonta il bel giorno*
Della gioja, di pace, d'amore! ...

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/68
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Boh. (zu Theob.) Komm!

Theob. (zu Isol.) Leb' wohl!

Isol. (schmerzlich.) Du gehst!

Theob. (voll Kummer.) O Schicksal!

Ger. (zu Boh.) Du noch immer so verborgen?

Boh. (mit Bezug.) Bald werd' enthüllt hier seyn.

Herm. (staunend.) Hier?

Theb. (will Boh. fortführen.) O Herr!

Boh. (stolz, im Abgehn zu Herm.) Drum zittre!

Herm. (betreffen.) Kühner!

Boh. (wie oben.) O! Du weißt nicht —

Herm. (voll Würde und Haltung.)
Geh! — Dein Sinnen —

Isol. (zu Herm.) Vater!

Theob. (zu Boh.) Vater! welch Beginnen!

Herm. Solche Kühnheit straf ich schon!

Boh. Solcher Kühnheit sprech' ich Hohn.

Theob. und Isol.

2. Scheiden wir für immer schon?

Ger. und Chor.

Was ist solcher Kühnheit Lohn?

Alle. Wie so finster verlöschet die Sonne,
Die uns gelächelt zu Frieden und Wonne!

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/69
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Atro nembo s'addensa d' intorno ...
Smania
Furia *atroce tormenta il mio core ..*
Squilla il suono tremendo di morte:
Stilla il sangue dal brando del forte:
Oh! qual scena funesta s' appresta
Di spavento, d' affanno, d'orror! ...

[Tebaldo disperato seco conduce Boemondo che si ritira in atto minaccioso: Ermanno contiene Geroldo: I Cavalieri fremono: Isolina incontra il lontano sguardo di Tebaldo e cade in braccio a Clemenza.]

Fine dell' Atto primo.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Rings um ziehen sich dichtere Wolken
Angst / Wuth beklemmet das bebende Herz!
Horch, schon schallen die Töne des Todtes,
Schon die Schwerdter zum Kampf sich bereiten,
Und gleich Geistern der Hölle schreiten
Schauder, Entsetzen, Vernichtung und Schmerz.

[Theobald reißt voll Verzweiflung Bohemund mit sich fort, der drohend abgeht, Hermann hält Gerold zurück. Die Ritter zügeln kaum ihre Wuth. Isolina folgt Theobald mit ihren Blicken und sinkt dann in Clementinens Arme.]

Ende des ersten Aufzugs.

ATTO SECONDO.

SCENA I.

Attrio corrispondente a' giardini.

ISOLINA, avanza lentamente, pensosa, poi CLEMENZA.

Isol. Oh, Sigerto! — Sigerto!
De' miei dolci pensier tenero oggetto,
Mio solo, e primo affetto,
Qual astro animator tu comparisti,
E Isolina fu lieta. — Tu partisti,
Ed Isolina il core
Triste torna a languir nel suo dolore. —
Ah! dove sei, mio ben? — e chi sa quando (agitata.)
A me ritornerai? —
Chi sa! — Forse — più mai! — Cielo! — qual fiero,
Orribile pensiero! (si concentra.)
Clem. (con foglio.) Questo foglio
Lo scudier di Sigerto a te recava.
(presentandolo.)

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

Vorhalle, welche an Gärten stößt.

Isolina kommt langsam und nachdenkend gegangen, dann Clementine.

Isol. O Siegbert! Siegbert! Einziger, geliebter Gegenstand meiner Gedanken, meines Lebens Leben, meine erste Liebe, gleich einem strahlenden Gestirne erschienst Du mir, und Isolina war glücklich. Du entflohst, und Isolinens Herz weidet sich nur an seinem tiefen Schmerze. — O, Geliebter! wo weilst Du? — Wirst Du mir auch je zurück wieder kehren? — Wer weiß das? Vielleicht — Ach, vielleicht auch nie! — Gott, welcher schreckliche Gedanke!

Clem. (mit einem Blatte.) Dieses hat Siegberts Knappe an Dich mir übergeben.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Isol. (rasserenandosi.) Un foglio di Sigerto!
Ah, porgi — ei dunque
Fido a me pensa ognora! —
Io son felice ancora. —
Consolatemi voi, del caro bene
Soavi accenti. [apre il foglio.] Come balza il core!
(legge.) *Isolina, l' amore*
Uni l' anime nostre,
E l' odio le divide.
(turbandosi.) Ohime? —
Tremendo
Arcano io ti celai:
Deh! perdona all' amor — sappilo omai
Non fremere al mio nome —
(crescendo d' agitazione.) Oh cielo! —
Io sono
Il misero Tebaldo d' Altemburgo.
(colpita.) Ei Tebaldo! — Oh destino! — amica! — (s' appoggia a Clem.)

Clem. E quale
Affanno! quale evento! —

Isol. Il più orrendo. —
Io ti perdo: un giuramento —
L' onore, il dover mio —
Ti fuggo, e moro — Non odiarmi — Addio.
(con affanno.) *Ah! che intesi! — me infelice!* —
Io lo perdo! avversa sorte! —

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Isol. [sich erheiternd.] Ein Schreiben von Siegbert! — O gieb! gieb! — Er denkt also noch an mich, blieb mir treu! O! ich Glückliche! Tröstet mich jetzt ihr süssen Worte meines Geliebten! (sie öffnet das Blatt.) Wie schlägt mir das Herz! (sie liest.) „Isolina! Liebe vereinte unsre Herzen, aber der Haß trennte sie! (voll Unruhe.) O wehe mir! (lesend.) „Ein furchtbares Geheimniß muß ich Dir eröfnen. O, verzeihe meiner Liebe, — aber wisse — o schaudre nicht zurück bey meinem Namen.“ (mit wachsender Angst.) Großer Gott! (lesend.) „Ich bin der unglückliche Theobald von Altenburg!“ (niedergeschmettert.) Er! Theobald! — O Schicksal! — Freundin! (sich auf Clem. stützend.)

Clem. Welch ein Schmerz! Was schreibt er Dir?

Isol. Das Schrecklichste! [weiter lesend.] „Ach Du bist für mich verloren — ein Schwur — die Ehre — meine Pflicht — Ich fliehe von Dir und sterbe! — Hasse mich nicht — leb wohl!“

Ha! was las ich? — welcher Jammer! —
Dich verlieren! — Schreckensbote!

Ei mi fugge — incontro a mor-
te! —
Il mio bene! — oh quale orror!
Io non reggo a tante pene,
E mancar mi sento il cor.
(s' abbandona su d' un sedile.)

Clem. *Deh! soccorso!*

SCENA II.

Cavalieri da varj lati: ERMANNO.

Coro. (escendo.) *Quai lamenti! —*
Erm. *Oh! mia figlia! — Ciel! che av-*
viene! —

Clem. Erm. e Coro.

La vedete!
Sventurata! *oppressa geme:*
Aspro affanno, il cor le preme:
Qual mi desta in sen pietà!
E che mai languir la fà?

Isol. (con espressione.) *Barbaro ciel! perchè*
Dividere da me
L'idolo del mio cor? —
Salvami il caro ben,
Rendilo a questo sen,
Pietà del mio dolor.

Erm. *Cara figlia! —*
Isol. (desolato.) *Oh padre mio! —*
Erm. *La tua pena! —*

Ach, er flieht mich — eilt zum Todte —
Mein Geliebter — welche Qual!
Nein, dies kann das Herz nicht tragen,
Lieber sterben tausendmal.

(sinkt in einen Sessel.)

Clem. Hülfe! Hülfe!

Zweyter Auftritt.

Die Vorigen. Ritter von verschiednen Seiten. Hermann.

Chor. Welches Klagen!

Ger. Meine Tochter! — Gott! was ist ihr?

Clem. Herm. Chor.

3. Nach dem Todte! tief betroffen!
Gott! was dürfen wir hier hoffen!?
Welcher Jammer füllt das Herz!
Was erregte ihren Schmerz?

Isol. (mit höchstem Ausdrucke.)
Du, der du ganz mich kennst,
O Himmel! warum trennst
Von ihm mein Leben Du?
O, rette, rette ihn,
Ihn an dies Herz zu ziehn!
Verleih mir wieder Ruh!

Herm. Theure Tochter!

Isol. (verzweiflungsvoll) O mein Vater!

Herm. Deine Leiden —

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Isol. [con fremito.] *Tu non sai! —*

Erm. *Ma Sigerto! —*

Isol. [come sopra.] *Taci — Oh Dio! —*

Erm. Coro, Clem.
Il tuo sposo! —

Isol. [con tutta passione.]
Sposo! — ah, mai! —
E d' amore, nel dolore
La tua figlia morirà.

Erm. e Coro.
Nell' amor, nel padre spera,
Lieta ancor ti rederà.

Isol. *Non sapete quanto fiera*
E' la mia fatalità!
La speranza lusinghiera,
Che i più miseri consola,
Sventurata! per me sola
Più conforto, oh Dio! non ha;
Non sapete quanto fiera
E' la mia fatalità:
[parte desolata, Erm. e Coro la seguono.]

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Isol. (schaudernd) O! Du weißt nicht —

Herm. Aber Siegbert —

Isol. [wie oben.] Schweig! O Himmel!

Herm. Chor. Clem.

Dein Verlobter —

Isol. (mit höchster Leidenschaft) Niemals, niemals!
Und in Liebe und in Leiden
Bricht jetzt Deiner Tochter Herz.

Clem. Herm. Chor.

Laß die Hoffnung noch nicht scheiden,
Ja, er lindert / ich lindre Deinen Schmerz.

Isol. Nein, ihr wißt nicht, wie so gräslich
Mich des Schicksals Härte trifft,
Alle Hoffnung, die mit Kosen
Jedem Elend bietet Rosen,
Für mein Leiden, unermeslich
Hat sie Dolch allein und Gift:
Nein, ihr wißt nicht, wie so gräslich
Mich des Schicksals Härte trifft.
(sie geht in Verzweiflung ab. Die andern folgen ihr.)

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SCENA III.

Grotte nell' interno delle Montagne Erzgebürge, lampade che ardono avanti due rozzi sepolcri: su d' uno è scritto: Sigiberta di Weissenfels, sposa di Boemondo d'Altemburgo, assassinata da Corrado di Tromberga: sull'altro: Costanza, figlia di Boemondo d'Altemburgo, morta nelle torri di Wurtzburgo, per atrocità di Corrado di Tromberga.

BOEMONDO, appoggiato in atto di profondo dolore alla tomba di Sigiberta. Il di lui elmo, e il di lui scudo sono sul piedestallo della tomba. La bandiera d'Altemburgo v'è piantata al di sopra.

Boe. Oh sposa! — Oh figlia! — cari,
E sventurati oggetti
De' miei teneri affetti, ecco di voi
Ciò che mi resta. — Fredda polve. — Oh quanti
Su voi caldi sospiri, amari pianti
Da tre lustri, versai!
Ma le nostre vendette io cominciai
Sull' atroce Corrado, sull' infame
Vostro assassin — del suo vil sangue aspersi
Le vostre tombe — e tutto, fra momenti
Si verserà quel dei Tromberga — (lontana musica.) Ah! — questo
E' il segnale: I compagni
Ecco riuniti. — Oh come,

Dritter Auftritt.

Grotte im Innern des Erzgebirges. Lampen brennen vor zwey grobausgehauenen Grabmälern. Auf dem einen steht die Inschrift: Siegberta von Weißenfels, Gemahlin Bohemunds von Altenburg, ward von Conrad von Tromberg gemordet. Auf dem andern: Constanze, Tochter Bohemunds von Altenburg, starb im Gefängnisse zu Würzburg, durch die Härte Conrands von Tromberg.

Bohemund sitzt im tiefsten Schmerze versunken an Siegbertens Grabmale. Sein Helm und Schild liegen auf dem Piedestal desselben. Darüber weht die Altenburgsche Fahne.

Boh. O meine Gattin! — o meine Tochter! — ihr theuern, unglücksvollen Gegenstände meiner zärtlichsten Liebe, alles, alles was von euch mir übrigblieb, ist nur dieses hier — kalter Staub! — O wie viele heiße Thränen, bittre Klagen, tiefe Seufzer weihte ich euch seit drey Lustern! — Aber auch hier schon begann ich die Rache an dem schändlichen Conrad, an euren gräslichen Mörder und mit seinem Blute benezte ich eure Gräber — und in wenigen Augenblicken soll das ganze Haus Tromberg nicht mehr seyn! (man hört entfernte Musik.) Ha! das ist das Zeichen! Vereint sind meine Gefährten! Ha, wie schwellst du auf, mein

Di vendetta al momento,
Avvampare, anelar, cor mio, ti sento!
[uno scudiere gli allaccia l'elmo.]

SCENA IV.

Molti Cavalieri, armati in negri arnesi, s'avanzano: BOEMONDO verso di essi giulivo, li abbraccia. Soldati, e Scudieri nel fondo.

Coro. *Volto è all' occaso il dì:*
E già il notturno orror
E terra, e ciel coprì:
Eccoci a te. —
Divide il nostro cor
Il giusto tuo furor,
Hai già la nostra fè.
E' l'ora di pugnar,
Di trionfar:
Strage, morte, terror
Con noi sarà.
E l'ombra inulta ancor
Esulterà.

Boe. Si — Vincerem — Con voi
E' sicura il trionfo, amici, eroi,
Fedeli, invitti. — Divideste un giorno
Meco le glorie ed i contenti; or torno
A guidarvi agli allori. I miei nemici
Son pur nemici vostri. I traditori.

Herz, wie erhebst du dich von neuem, jetzt, wo deine langersehnte Rache naht.
(ein Knappe setzt ihm den Helm auf.)

Vierter Auftritt.

Viele Ritter in schwarzen Harnischen treten ein. Bohemund eilt ihneu freudig entgegen und umarmt sie. Im Hintergrunde Knappen und Krieger.

Chor. Der Tag ist nun vorbey,
Die Schauder dunkler Nacht
Sie walten jetzt schon frey,
Da kommen wir —
Wir theilen Deine Wuth
Und unsrer Herzen Blut,
Wir bringen es nun Dir.
Die Stunde schlägt zum Streit,
Wir sind bereit.
Mit uns tritt ins Gefecht
Das Schrecken ein,
Der Schatten, ungerächt,
Er soll sich freun.

Boh. Ja — wir werden siegen — mit Euch, ihr Freunde, Helden, Treuen, Unbesiegten, ist mir der Triumph gewiß. Einst theiltet ihr mit mir Ruhm und Freude, auch jetzt kehre ich wieder, Euch den Lorbeer um die Stirn zu winden. Meine Feinde sind auch die

Che tutto a me rapiro,
Hanno finor già trionfato assai:
Tremino innanzi a voi, cadano omai.

Fido a voi le mie vendetta,
[con grandezza]
La mia gloria in tal momento:
Vi sia scorta al gran cimento
L'alta voce dell' onor.

Coro. *Tu ci guida al gran cimento:*
[decisi]
Compirem le tue vendette.
Tremeranno di spavento,
Sì, cadranno i traditor.

Boe. *Quelle tombe contemplate,*
[con crescente fremito.]
Sposa, e figlia là svenate ...
Veggo il sangue... odo i lamenti...
Le ricordo ancor morienti ...

Coro. *Taci... io fremo ... quali orrori!...*
L'alma avvampa di furor.

Boe. *Voi gemete? — Voi fremete? —*
(con trasporto.)
Le mie smanie comprendete! ...
Oh! venite ... m' abbracciate...
(tutti lo circondano.)
E quell' ombre sventurate
Or giurate vendicar. —
O perire, o trionfar.

Coro. *Sì, quell' ombre sventurate*

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id277933783/84
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Euern. Die Verräther, die mir alles raubten, haben nun lange genug triumphirt, jetzt sollen sie vor Euch zittern, fallen.

Euch vertrau' ich meine Rache,
Meinen Ruhm bey diesem Streite,
Ehre stehe uns zur Seite,
Sie geleite uns zum Sieg.

Chor. Ja, wir führen Deine Sache,
Führe Du uns hin zum Streite.
Die Verräther fallen heute,
Eh die Sonn' empor noch stieg.

Boh. Hör', was diese Gräber sagen:
Gattin — Tochter — mir gemordet —
Seht ihr Blut noch — hört sie klagen —
Ach! der Todten denk' ich immer —

Chor. Schweig' — ich schaudre — trag es nimmer —
Wuth durchdringt die bange Brust.

Boh. Ha! ihr seufzet — bebet — banget —
Wohl, so hab ich euch verlanget —
Euern Schwur könnt ihr nicht brechen;
[alle reihen sich enger um ihn.]
Schwört die Schatten hier zu rächen,
Schwört mir mannhaft beyzustehn,
Siegen oder untergehn.

Chor. Ja, wir schwören, sie zu rächen,

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id477933783/85
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Giuriam tutti vendicar:
O perire, o trionfar.

Boe. *Ecco il primier momento,*
Dopo sì lunghi affanni,
Che un raggio di contento
Brillando al cor mi va.
[stacca la bandiera]

Questa di gloria
Nobile insegna
Alla vittoria
Ci guiderà:
E il nuovo giorno
Al suo ritorno
Il mio trionfo
Rischiarerà.

Coro. *Dunque al cimento.*
Alla vittoria:
Vendetta e gloria
Ci guiderà.
[i Cavalieri s'unisco, lo seguono: i Soldati marciano dopo d' essi.]

SCENA V.

Atrio. Fanali accesi lo illuminano.

ISOLINA.

Più non reggo: è troppo
Atroce insopportabile il mio stato. —
Presagi spaventevoli ... tremende

Männlich stets Dir beyzustehn,
Siegen oder untergehn.

Boh. Dies ist die erste Stunde,
Wo nach so langen Qualen,
Mit neuen Hoffnungsstrahlen
Das Glück mir wieder lacht.

[er ergreift das Pannier.]

Hier, dieses Banner
Leit uns zum Siege,
Breite sich, fliege
Vor in der Schlacht.
Glänzende Sonnen
Leuchten hernieder,
Kämpfend gewonnen
In dieser Nacht.

Chor. Auf denn, zum Siege!
Hebet das Banner,
Daß es uns fliege
Vor in der Schlacht.

[Die Ritter folgen Bohemund nach, dann die andern Krieger.]

Fünfter Auftritt.

Halle, von angezündeten Leuchten erhellt.

Isolina allein.

Länger ertrag ichs nicht. Mein Verhängnis ist zu schwer, zu schrecklich! — Furchtbare Ahnungen — schauderhafte Bilder — Wie eine ei-

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Imagini ... Il mio cor ch' è crudamente
Stretto da man di ferro ... la mia mente
Che fra gli orror s' esalta, e si figura
L'infelice idol mio
Esule, fra perigli, e forse! — *Oh! quale

* romore di dentro: tumulto crescente: indi trombe, tamburri.

Tumulto! — e che! ... Il segnale [agitata.]
Questo è d' allarmi ... e qual nuova sciagura! ... [avviandosi]
Oh padre! ... [incontrandolo.]

SCENA VI.

ERMANNO, CAVALIERI, SOLDATI, ed ISOLINA.

Erm. L' inimico
E' in Altenburgo:
Isol. E come? ...
Erm. S'ignora ancor:
Isol. Ma chi? ...
Erm. Risuona il nome
Di Boemondo.
Isol. [colpita.] Cielo!
Erm. Dalle tombe
Ricomparso si dice: il traditore
Sperava di sorprenderci, ed inermi;
Ma Geroldo vegliava, e a lui s' oppose
Col fior de' prodi.

serne Hand drückt es auf mein Herz — und mitten unter diesen Schreckensbildern fliegt mein Herz zu ihm, dem Geliebten, und ich sehe ihn leidend, verbannt, von Gefahren umgeben, ach, vielleicht — [Geräusch von innen. Der Lärmen vermehrt sich, endlich Trompeten- und Trommelgetös.] Welch ein Aufruhr! — Wehe mir — das Zeichen der Gefahr! — welches neue Unglück? [will abgehn.] O, mein Vater!

Sechster Auftritt.

Hermann. Ritter. Krieger. Isolina.

Herm. Der Feind ist ins Schloß gedrungen.

Isol. Und wie?

Herm. Noch weiß man das nicht.

Isol. Aber wer? —

Herm. Ueberall erschallt der Name Bohemund.

Isol. Himmel!

Herm. Man sagt, er sey wieder erstanden aus dem Grabe. Der Verräther glaubt uns unbewafnet überfallen zu können, aber Gerold war auf der Huth und stellte sich ihm mit der Blüthe unsrer Helden entgegen.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id277933783/89
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Isol. Ah! — se mai! ...

Erm. Di Geroldo
Al soccorso m' affretto: Ben difese
Son queste soglie ... calmati.
[parte col seguito.]

SCENA VII.

ISOLINA, indi TEBALDO.

Isol. Per quanti
Palpitare, tremar ora deggio? ...
Padre, germano, amante! ...

Teb. [affannoso smarrito, con spada nuda, e tinta di sangue.]
Eccola: oh Dio! ...
E come a lei! ... [s' avanza.]

Isol. [lo vede, e con gioja.]
Tu qui! respiro ancora:
Nel suo dolor, nel suo periglio accorri
Ad Isolina tua.

Teb. (confuso.)
Tu mia! — no: venni ... [con pena.]
Pria che il destin ... volli vederti ... e questo
L' ultimo addio.

Isol. [si turba.]
Che dici? — Ah! no:

Teb. [come prima.]
S' io resto! ...
Isolina ... non sai!! ...

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/90
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Isol. O Gott — wenn —

Herm. Ich eile, Gerold zu Hülfe zu kommen. Wohl verwahrt ist dieser Theil des Schlosses. Beruhige Dich. [geht mit Gefolge ab.]

Siebenter Auftritt.

Isolina. Dann Theobald.

Isol. Für wie viele Theure muß ich jetzt ängstlich zittern! Vater, Bruder, Geliebter!

Theob. [in schwermüthiger Verwirrung mit entblößtem von Blute geröthetem Schwerdte.] Da ist sie! o Gott! Wie kann ich es wagen, mich ihr zu nahen? [vorwärts schreitend.]

Isol. [Isol. erblickt ihn, und ruft freudig aus.] Du hier! O, dann schöpfe ich wieder Athem! So eilst Du zu Deiner Isolina, sie zu trösten in ihrem Schmerze, zu beschützen in ihrer Gefahr.

Theob. [verlegen.] O Theure! — nein — ich kann — ehe noch das Geschick — Dich sehen mußt ich — dies ist mein letztes Lebewohl.

Isol. [unruhig werdend.] Was sagst Du? Nein, nein!

Theob. [wie oben.] Wenn ich bleibe — Isolina! — O! Du weißt nicht —

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id477933783/91
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Isol. Oh! parla! —

Teb. M' odierai.

Isol. [agitata.] Quale mistero!

Teb. Orribile.

Isol. [osservando la spada di Tebaldo.]
Qual sangue
Tinge il tuo brando? ...

Teb. [celandolo, innorridito fremente.]
Non cercarlo — Addio — per partire.

Isol. No, se tu m' ami ...

Teb. [partendo.] Ah! ch'io ...

SCENA VIII.

CLEMENZA, e i PRECEDENTI.

Clem. (desolata, entrando.) Miseri noi! ...

Isol. [chiamandolo.] Tebaldo ...

Clem. [avanza, e con fremito.]
Egli Tebaldo! — l' uccisore
Del tuo fratel! ...

Isol. [colpita, con raccapriccio] Gran Dio!
Morto Geroldo — E tu! ...

Teb. [con pena.] Del padre mio
Che di Geroldo ai piè cadeva estinto
Salvar dovea la vita — or che di figlio
Adempiuto ho al dover, quel di sorella
Or tu compisci omai. [le presenta la spada.]

Isol. Crudele! — e vuoi?? — che fai?

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Isol. So rede.

Theob. Du wirst mich hassen.

Isol. Welch ein Geheimnis!

Theob. Ein schreckliches!

Isol. [bemerkt Theobalds Schwerdt.] Welches Blut an Deinem Schwerdte!

Theob. [es verbergend und innerlich bebend.] Frage nicht — Leb wohl! [will gehn.]

Isol. Nein, wenn Du mich liebst —

Theob. [forteilend.] Ach — ich —

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Clementine.

Clem. [tritt voll Verzweiflung ein.] O, wir Unglücklichen!

Isol. [nachrufend.] Theobald!

Clem. [mit Schauder.] Er, Theobald! — der Mörder Deines Bruders!

Isol. [niedergeschmettert.] Großer Gott! — Gerold todt — und Du!

Theob. [schmerzlich.] Ich mußte das Leben meines Vaters retten, der zum Todte verwundet, zu Gerolds Füssen sank. — Jetzt, da ich die Pflicht des Sohnes erfüllt habe, erfülle Du auch die der Schwester.

[er übergiebt ihr sein Schwerdt.]

Isol. Grausamer! — ich sollte — was thust Du?

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id477933783/93 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Teb. Tieni, questo è l' acciar che lo trafisse:
Vendica il tuo fratel: passami il core.

Isol. Io! ... Barbaro! ... [con rimprovero, e passione]

Teb. [con disperazione.] Mi svena!

Isol. [si volge, l' allontana con una mano, e coll' altra si copre gli occhi.]
Oh: quale orrore!

Teb. *Ah! t'intendo: a me non lice*
Desïar si bella sorte;
Troppo ancor sarei felice
[con impeto.] *Per tua mano di spirar.*
Dal tuo padre vò la morte
Disperato ad implorar.

Isol. *Ah! t'arresta! a' mali miei*
Non lasciarmi in abbandono: [con passione.]
Abborriti, il so, dovrei,
Ma di me trionfa amor.
E la colpa in te perdono
Di mio padre al difensor.

Teb. [respirando.] *Mi perdoni?*

Isol. [con affetto.] *E per mercede*
Che tu viva amor ti chiede.

Teb. [con impeto.]
Il destin di te mi priva,
Io ti perdo ... e vuoi ch'io viva? —

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Theob. Nimm — dies ist der Stahl, der ihn durchbohrte. Räche Deinen Bruder, stoß ihn mir in die Brust.

Isol. Ich, o Barbar!

Theob. Schone meiner nicht.

Isol. [wendet sich ab, winkt ihm mit einer Hand, sich zu entfernen, und bedeckt sich mit der andern die Augen.] Welcher Jammer!

Theob. Ich versteh' Dich! nicht erkühnen
Darf ich mich zu solchem Hoffen,
Denn von Deiner Hand getroffen
Wär zu glücklich ja mein Loos.
Wohl, zu Deinem Vater eil' ich,
Er verleih den Todesstoß.

Isol. O verweile! diesem Elend
Darfst Du mich nicht überlassen.
Ach, ich sollte Dich zwar hassen,
Doch die Liebe kämpft in mir,
Und verzeiht die Schuld so willig
Als des Vaters Retter Dir.

Theob. So verzeihst Du?

Isol. Und Dein Leben
Sollst Du ihr zum Lohne geben.

Theob. Und bey dieser Trennung Leiden, —
Dich verlierend — soll ich leben?

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id477933783/95
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Isol. [con tutta espressione.]
Io t' adoro ... e t' allontano ...
Pur vivrò pensando a te.

Teb. *Senza te, da te lontano ...*
Ah! che mai sarà di me!

a 2. *La dolce imagine*
Del caro bene
Le nostre pene
Consolerà;
E co' suoi palpiti
Il mesto core
Del nostro amore
Ti parlerà.

Teb. *Isolina!*

Isol. *Parti ... addio ...* [gli stende la mano.]

Teb. *Questo è dunque il bacio estremo!* [baciandola.]

Isol. [tumulto lontano.] *Qual romor! ...*

Teb. *Suon d'armi! ...*

Isol. *Io tremo:*

Teb. [agitato.] *Ah! se il padre! ...*

Isol. [con terrore.] *Ho un padre anch'io! ...*

Teb. (smanioso.) *Forse adesso! ...*

Isol. *Quale orror!*

a 2. *Che abisso funesto*
D' affanni è mai questo!
Del padre al periglio

Isol. Ich bin Dein — doch Du mußt scheiden
Dennoch denk' ich ewig Dein!

Theob. Ohne Dich — in fernen Weiten —
Ach! welch Leben kann das seyn?

Beyde. Das süße, theure Bild
Von dem/der Geliebten,
Soll den Betrübten
Dann Trost verleihn.
Es soll der Herzen Schlag
Von Liebe sprechen,
Bis beyde brechen,
Vereint zu seyn.

Theob. Isolina!

Isol. [die Hand nach ihm ausstreckend.] Laß uns scheiden!

Theob. [die Hand küssend] Dieser Kuß, den letzten gebe —

Isol. [entferntes Geräusch hörend.]
Welch Geräusch!

Theob. Der Klang —

Isol. Ich bebe!

Theob. [ergriffen.] Wenn mein Vater —

Isol. [mit Schrecken.] Gott! der Meine!

Theob. [mit Schaudern.] Vielleicht eben —

Isol. Welche Qual!

Beyde. Welch schrecklicher Abgrund
Von Leiden und Schmerzen,
Im kindlichen Herzen.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id277933783/97
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Vacillo, e pavento:
T' affretta / Si voli al cimento.
Ti lascio, / perdo, ben mio ...
Il pianto ho sul ciglio,
Lo strazio nel cor ...
Che barbaro addio! ...
Che misero amor! —

SCENA IX.

Notte.

Piazza avanti il palazzo d' Altemburgo, i di cui appartamenti si veggono in parte illuminati. Gotici fabbricati all' intorno: — Magnifico tempio lateralmente. Guardie sotto il portico del palazzo.

TEBALDO (avenza concentrato.)

Notte, tremenda, orribil notte! oh! fossi
Tu l'estrema per me! — Di morte in seno
Avrebber fine i miei tormenti almeno! —
Cessò il tumulto: Avversa ognor la sorte
I desegni tradì del genitore:
I suoi fuggiro ... e in mezzo a tanto orrore
Di lui che avvenne mai? —
Invano io ne cercai — Forse! ... si trovi,
Si salvi, si divida il suo destino,
E poi ... senza Isolina! (con passione.)

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden · Semperoper Dresden · gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Welch ängstlich Bangen!
Ich muß
Du mußt nun zum Streite —
Ich muß Dich
Du mußt mich verlassen —
Dem Elend zur Beute
Bleibt uns keine Wahl.
O! welches Umfassen!
O Liebe voll Qual! (alle gehen ab.)

Neunter Auftritt.

Es ist Nacht. Platz vor dem Altenburger Schlosse, dessen Gemächer man zum Theile erleuchtet sieht. Gothaische Gebäude umher. An der Seite eine prachtvolle Kirche. Wachen unter den Gängen des Schlosses.

Theobald (schreitet nachdenkend vor.)

Furchtbare, schreckliche Nacht! O, wärst du doch für mich die letzte! Dann hätten im Arme des Todtes meine Leiden ein Ende. — Das Geräusch ist vorüber. Ueberall droht das Schicksal meinem Vater feindselig entgegen. Die Seinen flohn. — Aber was ist aus ihm geworden, mitten unter diesen Schrecknissen? — Vergebens suchte ich ihn mit Sohnesangst. — Vielleicht! — Ich muß ihn finden, ihn retten, oder sein Schicksal theilen.. Und dann — ohne Isolinen — sterben. (fest entschlossen, geht er weiter, als man plötzlich vom Schlosse her=

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Morir. —

[deliberato s' avvia — odesi dal palazzo preludio d' arpa]

Ciel! — qual concento. —

[si ferma, lo ascolta, e con tenerezza]

Lo conosco! lo sento nel mio cuore —
E' la man d'Isolina, è il suon d'amore —
Tal, quella prima volta ch'io l'intesi

[seguita sempre il suono dell' arpa.]

E che di lei m'accesi, era l'incanto —
Ma allor era felice — or triste, e sola.
Forse a me pensa, e il suo dolor consola.

Caro suono lusinghier,
Dolce ognor mi scendi al cor;
Tu richiami al mio pensier
I piacer d' un casto amor ...
Quel bel dì, che ci rapì
Di sua pura voluttà ...
Dove andò, mio ben, quel dì! —
Ah! mai più ritornerà. [parte.]

SCENA X.

BOEMONDO si rifuggia nel tempo indi CAVALIERI armati da varie parti, con Soldati con faci, che si uniscono, poi TEBALDO, ed ERMANNO.

Coro. *Vittoria! Vittoria!*
Ma a' canti di gloria
Uniscan feroci

ab das Vorspiel einer Harfe hört.) Himmel! — Welche Töne! [er bleibt stehen, und hört tief ergriffen zu] Ich erkenne sie! O! sie hallen in meinem Herzen wieder! Es ist Isolinens Hand, es ist der Ton der Liebe, wie ich ihn zum erstenmale hörte, wie er mein Herz ergriff, das in Liebe für sie erglühte, wie durch Zauberschlag. Ach! damals war Isolina noch glücklich. Ach, jetzt vielleicht denkt sie traurig und einsam an mich, und sucht Trost in ihren Leiden.

Süßer Ton, so sanft und mild,
Kehre in mein Herz zurück,
Du malst mir des Friedens Bild,
Meiner reinen Liebe Glück.
Jener Tag, wo Schlag um Schlag,
Herz dem Herzen Wonne lieh,
Wiederkehret er uns nie. [er geht ab.]

Zehnter Auftritt.

Bohemund. Er flüchtet sich in die Kirche. Darauf bewafnete Ritter von verschiednen Seiten und Krieger, welche Fackeln tragen. Später Theobald und Hermann.

Chor. Victoria! Victoria!
Doch mit den Gesängen
Des Sieges vereine

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id277933783/101
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Le grida, le voci
Vendetta, terror.
Il fero Boemondo
S' insegua, si struga —
Quell' empio non fugga
Al nostro furor — (avviandosi.)

Teb. (presentandosi) Ah! fermate:

Coro. (riconoscendolo, e con grido di gioja)
Sigerto!

Erm. (escendo con Cavalieri) Ov' è Sigerto! ...
Teb. (confuso) Ermanno! oh incontro!
Erm. (con passione) Il Cielo
A me t'invìa. — Non ho più figlio.
Teb. (Io gelo.)
Erm. Compiangimi, consolami . . .
(s'appoggia su desso)
Teb. (non potendo frenarsi) (E son' io! . . .
Erm. Tu fremi! — Oh! il tuo bel cuore!
Teb. [come sopra] Tu non sai! . . .
Erm. Tu ci vendicherai. Và d'Isolina
A meritar la destra. — Il sangue versa
Del barbaro Tebaldo, atroce figlio
Del crudele Boemondo . . .
Teb. (che non regge all'impeto dell' affanno del rimorso è per palesarsi) Sì . . . (in questo

In wilderen Klängen
Sich Rache und Wuth.
Ihm nach, bey dem Scheine
Der Fackeln, dem Frechen!
Er floh! Auf! Zum rächen!
Es fliesse sein Blut. (sie wollen weiter.)

Theob. (eintretend) Haltet ein!

Chor. (ihn erkennend, ruft mit Freudengeschrey:) Siegbert!

Herm. (kommt mit Rittern.) Wo ist Siegbert?

Theob. (verlegen.) Herrmann! — Welches Begegnen!

Herm. (schmerzenvoll.) Dich sandte mir der Himmel entgegen! Ach! ich habe keinen Sohn mehr!

Theob. (für sich.) Ich schaudre!

Herm. Beklage, tröste mich! (er stützt sich auf ihn.)

Theob. (der sich kaum halten kann.) Und ich bin es —

Herm. Du zitterst! — O! Dein theilnehmendes Herz —

Theob. Du weißt nicht —

Herm. Ja, Du wirst uns rächen! Verdiene Dir jetzt Isolinen! — Geh und vergieß das Blut des verhaßten Theobalds, des schrecklichen Sohns des grausamen Bohemunds.

Theob. [kann seinem Schmerze, seinen Gewissensqualen nicht länger widerstehen, und will sich entdecken.] Ja — (in diesem Augenblicke

SCENA ULTIMA.

Dalla parte del Tempio esce rapido BOEMONDO che s'avventa per di dietro ad ERMANNO, in atto di ferirlo — nel tempo istesso ISOLINA dal palazzo, e vede il colpo, e accorre.

Boe. Ma intanto
Per man di Boemondo tu cadrai:

Isol. (con grido) Ah! il padre mio!

Teb. (vede il movimento di Boemondo, e copre col suo corpo Ermanno. A Boemondo:
Che fai? . . .

Boe. [col ferro alzato, e fremente] Lascia:

Erm. [in atto di difendersi] Fellone!

I Caval. [s'avventano contro Boem.
S' uccida il traditore . . . (e lo disarmano.)

Boe. (a Teb.) Perfido! . . .

Teb. [con forza, verso il Coro] V'arrestate.

Erm. [sorpreso] Tu il difendi? . . .

Isol. [ad Erm. segnando Boem.] Pietà! . . .

I Cav. [alzano le spade su Boem.] Mora . . .

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id477933783/104 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Letzter Auftritt.

kommt an der Seite der Kirche her plötzlich Bohemund von hinten auf Hermann zu, um ihn zu tödten. Auch Isolina tritt aus dem Schlosse, sieht Bohemunds Vorhaben und eilt auf ihn zu.

Boh. Jetzt aber sollst Du von Bohemunds Hand erst sterben.

Isol. [schreiend] Vater! Vater!

Theob. [sieht Bohemund und seine Absicht. Er deckt Hermann mit seiner Brust. Zu Bohem.] Was willst Du thun?

Boh. [mit erhobenem Schwerdt, in höchster Wuth] Laß mich!

Herm. [sich vertheidigend.] Verräther!

Die Ritter [gegen Bohemund losbrechend] Auf! stoßt ihn nieder! (Bohemund wird entwaffnet.)

Boh. [zu Theob.] Treuloser!

Theob. [kräftig zu den Rittern,] Haltet ein.

Herm. [erstaunt.] Du vertheidigst ihn?

Isol. [zu Herm. indem sie auf Bohemund zeigt.] Mitleid!

Die Ritter [heben die Schwerdter gegen Bohem.] Er sterbe!

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id477933783/105 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Teb. (slanciandosi fra loro, mettendosi avanti Boem. e in atto terribile.) Tremate —
E' mio padre — e nessun' osi ...
Tutti. (con sorpresa.) Suo padre!
Erm. (colpita.)
Tu sei dunque Tebaldo! — Tu! — Gran Dio! —
E due volte la vita a te deggio? —
Teb. (con passione.)
Se dunque ten rammenti,
Se di qualche pietà degno mi credi,
La vita a me del genitor concedi.
Boe. *Qual viltà! — Tu a piedi suoi!...*
Io da lui la vita sdegno.
Erm. *E insultare ancor tu puoi? ...*
Coro. *Pera omai, pera l' indegno.*
Ei non merita pietà.
Teb. (con forza.) *Non l' osate: paventate:*
M' arde in seno cor di figlio:
Ed un padre nel periglio
Tutto osar per lui saprà.
Isol. (tenerissima.) *Caro bene! ...*
Teb. (con passione.) *Io ti perdei.*
Infelice! e vivo ancora! —
Non è vero che si mora
Per eccesso di dolor:
Eri tu la mia speranza,
La delizia del mio cor ...

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id477933783/106 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Theob. (wirft sich zwischen sie und beschützt Bohem. Mit der Stimme der Verzweiflung.) Es ist mein Vater! Wag es keiner!

Alle. (staunend.) Sein Vater!

Herm. (betroffen.) Also bist Du Theobald! O! — Großer Gott! — Und zweymal verdanke ich Dir das Leben?

Theob. (innig.) Wenn Du Dich dessen erinnerst, wenn Du des Mitleids mich für würdig hältst, o, so schenke mir das Leben meines Vaters! (er fällt ihm zu Füßen.)

Boh. Welch' Erniedern! — Ihm zu Füssen!
Nicht mag ich von ihm das Leben!

Herm. Noch verhöhnt soll ich mich wissen.

Chor. Nein, er sterbe! Nicht vergeben
Kannst Du solchen Uibermuth!

Theob. (kräftig.) Wagt es nicht ihn zu verletzen!
Sohnesliebe wird mich stärken,
Und mein Schwerdt rächt mit Entsetzen
Meines Vaters theures Blut.

Isol. (sanft.) Theuerster!

Theob. (innig.) Ja, Dich verlor ich,
Und doch lebe ich noch immer,
Nein, der Tod ergreift uns nimmer
Durch des Schmerzes Uibermaaß.
O! Du warst das einzge Hoffen
Das ich auf der Welt besaß.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id477933783/107 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Isol. *Oh che dolce rimen branza;*
Tu consoli questo cor.
Teb. *Dove andò, mio ben quel dì!*
Isol. *Ah! mai più ritornerà.*
Coro. *Pera omai, pera l'indegno*
Ei non merita pietà.

Isol. Fermate — ah padre amato, ti muovano
D' una figlia le lagrime e i sospiri.
Se felice mi vuoi, se vuoi ch' io viva,
Perdona al genitor di lui che adoro
O di dolore io moro.

Erm. *A' prieghi d' Isolina,*
Alla virtù m' arrendo:
La vita che Tebaldo
A me serbò, ti rendo:
Cessino gli odj omai:
Pace trionfi, e amor.

Boe. [con ammirazione]
E tu sì grande? ... E puoi? ...
Erm. [con effusione] *Tutto obliar. Amici,*
Felici in loro ...
[gli stende la mano e segna a Boemondo Isolina, e Tebaldo]
Boe. [commosso a Teb. e Isol.]
E voi! ...
Teb. *Padre! ...*
Isol. *Signore ...* [gli stendono le braccia.]
Erm. *Abbracciami ...*

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id477933783/108
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Isol. O Erinnerung! Dir offen
Ist dieß Herz, das nie vergaß.

Beyde. Ach! wohin schwand jener Tag,
Wiederkehret er uns nie!

Chor. Nein, er sterbe, der Verworfne!
Schonung, strafbar wäre sie.

Isol. Haltet ein! O mein theurer Vater! laß Dich die Thränen, die Seufzer Deiner Tochter rühren. Willst Du mich glücklich wissen, ja, hoffst Du, daß ich leben soll, so verzeihe dem Vater dessen, den ich anbete, oder mein Schmerz tödtet mich.

Herm. Den Bitten Isolinens
Muß sich mein Herz ergeben.
Ich schenke Dir das Leben,
Das mir Dein Sohn erhalten.
Verjährter Haß soll schwinden.
Die Liebe triumphirt.

Boh. (bewundernd.) Du bist so groß — und konntest —

Herm. (herzlich.) Vergessen alles! Freunde!
Und glücklich nun in ihnen.
(er zeigt auf Theob. und Isolinen.)

Boh. (tief bewegt zu Theob. und Isol.) Und ihr?

Theob. O Vater!

Isol. Vater! (ihm die Arme öffnend.)

Herm. Komm auch in meine Arme!

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Boc. (non resiste, si getta fra le loro braccie.)

Ah sì — Ci unisca omai
L'amore, e l' amistà:

Tutti. (ripetono.)

(I Cavalieri esaltano, e li abbracciano. Gli scudieri alzano, e sventolano le due bandiere di Tromberga, e d' Altemburgo, e le uniscono sopra i personaggi.)

a 4. *Come più dolce al core,*
Dopo crudel tormento,
E' il tenero momento
Che giubilar ci fà!
Alternin pace, e amore
L'ore di ${}^{v}_{n}$*ostra età!*

Coro. *Alternin pace, e amore*
L'ore di vostra età.

F I N E.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://di...77933783/110
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Boh. (widersteht nicht länger und stürzt ihnen in die Arme.)

Nun denn! Uns ein' auf ewig,
Nun Liebe, Freundessinn.

Alle. (Das Obige wiederholend.)

(Die Ritter umarmen sich voll Freude. Die Knappen heben beyde Banner von Tromberg und Altenburg in die Höhe und vereinen sie über den Hauptpersonen.)

Boh. Herm. Theob. Isol.

4. Wie süßer dringt zum Herzen
Nach so viel Qual und Schmerzen
Der Augenblick der Wonne
Mit seligem Gewinn.
In Frieden und in Liebe
Ström' nun das Leben hin.

Chor, In Frieden und in Liebe
Ström' Euer Leben hin.

Ende.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id477933783/111
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

MT 8° 542 Rara

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://di…/877933783/112
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek -
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Semperoper
Dresden
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

SLUB DRESDEN
3 3087745

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id377933783/114
Semperoper Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft